

KULTUR UND FREIZEIT IN MÜNCHEN UND BAYERN



Verwandlungskünstlerin: die australische Schauspielerinnen Cate Blanchett in Julian Rosefeldts Video-Installation „Manifesto“ aus dem Jahr 2015.

FOTO: JULIAN ROSEFELDT/IG BILD-KUNST, BONN 2017

Das Chamäleon

Videokunst Das Museum Villa Stuck zeigt die Filminstallation „Manifesto“ von Julian Rosefeldt. Hollywood-Schauspielerinnen Cate Blanchett ist darin in 13 verschiedenen Rollen zu sehen

Endzeitstimmung. Trümmer, Staub, fensterlose Ruinen und dann ist da ein Penner, der mit seinen Habseligkeiten durch diese gottverlassene Landschaft stolpert. Bärtig, dreckig, abgeküchelt, verletzt und verletzlich. Da ist aber auch eine perfekt gestylte Nachrichtensprecherin, eine Wissenschaftlerin, eine Lehrerin, ein Bauarbeiter, ein Junkie, eine Börsenmaklerin, eine Puppenspielerin. Viele Rollen, viele Situationen – aber nur ein „Manifesto“ von Julian Rosefeldt.

Im Mittelpunkt: Eine Schauspielerin – 13 Gesichter, 13 Rollen, 13 Statements, 13 Verwandlungen, die einen Staunen machen. Cate Blanchett ist dieses Chamäleon, das seine Wandlungsfähigkeit in

Rosefeldts Filminstallation „Manifesto“ unter Beweis stellt. So eindrücklich, dass man bei jeder Verwandlung erneut verblüfft ist, wie radikal ihr das gelingt – und wie sehr doch Cate Blanchett hindurchschimmert. Wie ein glänzendes Juwel.

Julian Rosefeldt hat die Texte von verschiedenen Manifesten gekürzt und collagiert. Hat Originaltexte genommen von Vertretern des Futurismus, Dadaismus, Fluxus, Suprematismus, Situationismus bis hin zu Dogma 95, Schriften von Claes Oldenburg, Yvonne Rainer, Kasimir Malewitsch, André Breton, Sturtevant, Sol LeWitt, Jim Jarmusch und vielen anderen. Er befragt etwa 60 künstlerische Manifeste auf die Rolle des Künst-

lers in seiner Zeit, er untersucht Weltentwürfe und Ideen des 20. und 21. Jahrhunderts. Auch das wohl berühmteste Manifest, das Kommunistische Manifest von Karl Marx, taucht auf.

Rosefeldt, 1965 in München geboren, hat eine Professur an der Akademie der Bildenden Künste in München, lebt aber überwiegend in Berlin. Die Australierin Blanchett, eine der bekanntesten Hollywood-Schauspielerinnen derzeit, hatte sich vor einigen Jahren während Dreharbeiten in Berlin in eine Ausstellung von Julian Rosefeldt mehr verirrt als dass sie sie gesucht hätte und war so fasziniert von dessen Arbeit, dass sie ihm spontan eine Zusammenarbeit anbot. Man traf sich immer wieder,

tauschte sich aus, entwickelte Ideen. Aber es dauerte ein paar Jahre, bis die Idee ausgereift war. Im Winter 2014 war es dann so weit. In nur zwölf Tagen hat Julian Rosefeldt die 13 Episoden von „Manifesto“ mit Cate Blanchett in Berlin gedreht – während sie gerade zu anderen Dreharbeiten dort war. Und Cate Blanchett schlüpfte nicht nur in 13 verschiedene Rollen, sie spricht die Texte auch mit zwölf verschiedenen Akzenten. Mehr Chamäleon geht wirklich nicht.

EVELYN VOGEL

Manifesto, Julian Rosefeldt. Museum Villa Stuck, Prinzregentenstr. 60, in Kooperation mit Sammlung Goetz, 16. Februar bis 21. Mai, Di.-So. 11-18 Uhr



- **Bildschön**
Mit der Ausstellung „Bildschön“ ordnet die Städtische Galerie im Münchner Lenbachhaus den Sammlungsbestand des 19. Jahrhunderts neu. ► Seite 4
- **Peter Doherty**
Das Enfant terrible der britischen Rockszene hat in Hamburg viel Chaos gestiftet und ein Album aufgenommen, das er in der Muffathalle vorstellt. ► Seite 5
- **Freizeitmesse Free**
Auf der „Free“ werben Reiseanbieter für das Partnerland Ägypten. In sieben Hallen präsentieren Aussteller zudem ihre Ideen zu Urlaub und Freizeit. ► Seite 12

INHALT

Die Woche von Bastian Pusch



Der Pianist, Sänger, Komponist und Arrangeur Bastian Pusch, 1970 in Erlangen geboren, ist Lehrbeauftragter für Bigband an der Hochschule für Musik in München, leitet den Gospelchor Sankt Lukas und taucht in unterschiedlichen Musikformationen auf. Viele kennen ihn auch als kleinere Hälfte des Comedy-Duos „Senkrecht & Pusch“. Karriere-Highlights waren die Zusammenarbeit mit Herbie Hancock, Lang Lang und dem San Diego Symphony Orchestra. Auch zahlreiche Kinderlieder-CDs und drei Kinder-Musicals stammen aus seiner Feder. Mit Andreas Spockmann improvisiert sich Bastian Pusch am Dienstag, 21. Februar, in der Drehelei durch die kunterbunte Welt der Klassik, des Jazz, des Musicals und des Pop. „Notenlos durch die Nacht“ ist der Titel des Programms. LLG

► Seiten 6/7

Vorschau, Theater, Kabarett	2
Theater, Kabarett, Klassik	3
Ausstellungen & Literatur	4
Pop & Action	5
Höhepunkte der Woche	6/7
Kino	8
Kinder & Familie, Kinoanzeigen	9
Kino & Kinoprogramm	10
SZ Tickets	11
Stadt & Land	12

LETZTE CHANCE

Ein Jahr lang hat die Malerin und Musikerin **Hanna Petermann** Studenten der Hochschule für Musik begleitet und sie in Momenten voller Hingabe und Emotionen in ihren Skizzen und Porträts festgehalten. Gezeigt werden Petermanns Zeichnungen, Aquarelle und Ölgemälde noch bis Samstag, 18. Februar, im **Künstlerhaus** (Lenbachplatz 8). LLG

SZ Extra Redaktion ☎ 089/21 83-92 56, Fax -93 97, termin@sz.de
Anzeigen ☎ 089/21 83-83 39, Fax -87 11

SZ AKTION

Die Autoren Galerie 1 feiert ihr 40-jähriges Bestehen – verkürzt gesagt – mit wenig Textilen und viel Text. Die Kombination aus Bild(ender Kunst) und Wort ist die Gründungsidee der Galerie, die seit 1977 zeitgenössische Kunst in Verbindung mit Autorenlesungen präsentiert. Die Vernissage der Ausstellung (NAkt mit neuen Fotografien von Friedrich Saller (bis 8. März) wird nicht nur durch Alfons Neubauer verbal eingeführt. Es spricht zudem der Autor Tilman Steiner über sein Buch „Die Anschauung der Welt. Die Vernunft der Schönheit und die Unvernunft der Rationalität“ (im Europaverlag) und die Leiterin der SZ Kultur Susanne Hermanski liest daraus. sz

(N)Akt, Fotografie & Lesung in der Autoren Galerie 1, Pünderplatz 6/IV, Fr., 17. Feb, Vernissage 19 Uhr; Buchpräsentation 20.30 Uhr, ☎ 39 51 32

Wahrheit und Verkleidung

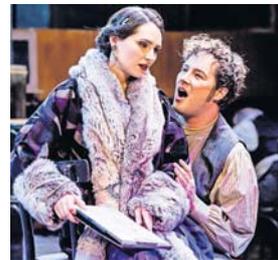
Operette Emmerich Kálmáns „Die Fäschingsfee“ in der Alten Kongresshalle

Auf dem Karneval wie auf dem Rummelplatz sind trickreiche Täuschungen besonders beliebt. Da wird sich verkleidet und vertuscht. Da wird in Spiegelkabinetten die Wirklichkeit gleich komplett ausgesperrt, wenn sich in gegeneinanderstehenden Spiegeln die Ewigkeit hin- und herspiegelt. Auf diesem schwankenden Boden der Täuschung und der Vexierspielen hat Emmerich Kálmán auch seine Operette „Die Fäschingsfee“ angesiedelt, die im Münchner Fasching spielt. Das Gärtnerplatztheater, das schon Ort der Münchner Erstaufführung war, feiert den 100. Geburtstag des Stücks nun mitten in der Faschingszeit mit einer Neuaufführung von Josef E. Köpflinger.

Den Plot bestimmt der ewige Operetten-Topos des Rollenspiels, hier in dazu bestens passender Faschingszenerie: Da wird vorgetäuscht und ver-

wechselt, zum Spaß der Zuschauer und zur Durcheinanderbelustigung der Figuren. Der Maler Victor Romai (Daniel Prohaska) gewinnt einen Preis und schmeißt daraufhin eine Party. Dann verliert er den Preis, weil er eine unbekannte schöne Frau, die Fäschingsfee, vor dem rüpelhaften Grafen Meredit beschützt, der wiederum das Preisgeld gestiftet hat und beleidigt abzieht. Die Frau gibt ihre Identität nicht preis, aber ihr Geld, und dann vermischt sich Liebe und Vermögen, sowie Wahrheit und Verkleidung zu einem bunten Treiben, dessen einziger Schauer der draußen tobende Erste Weltkrieg ist. Auch diese „Tanz auf dem Vulkan“-Situation ließe sich ins Heute spiegeln. RITA ARGAUER

Die Fäschingsfee, Donnerstag, 16. Februar, 19.30 Uhr, Alte Kongresshalle, Theresienhöhe 15, ☎ 21 85 19 60



Party- und liebeslustig: Daniel Prohaska als Maler Romai mit Camille Schnoor als Fürstin Alexandra Maria. FOTO: MARIE-LAURE BRIANE

ONLINE TICKET **7€** STATT 10€
+ TRAUMREISE GEWINNEN!

ZEIT, NEUE WELTEN ZU ENTDECKEN!

Urlaub und Freizeit
auf der **f.re.e** 2017.

Die Reise- und Freizeitmesse.
Messe München / Eingänge Nord u. Ost
22. – 26.02.2017
www.free-muenchen.de

Partnerland 2017
Ägypten
www.aegypten.de

MÜNCHNER AUTO TAGE 2017
www.mta.de

Partnerland 2017
Ägypten
www.aegypten.de

Theater

Theater mit täglich wechselndem Programm sind nach Tagen geordnet. Adresse und Vorverkauf werden bei der ersten Erwähnung des Theaters angegeben.

Abkürzungen: B = Bühne, C = Choreografie, D = Darsteller, ML = Musikalische Leitung, R = Regie

Karten unter 0 89 21 83 73 00 bei SZ-Tickets oder wie angegeben

Donnerstag, 16. Februar

RESIDENZTHEATER: Antigone von Sophokles, R: Hans Neuenfels, 20 Uhr, Max-Joseph-Pl. 1, % 21851940
MARSTALL: Urteile dokumentarisches Theaterprojekt von Christine Umphenbach und Azar Mortazavi, 20 Uhr, Marstallpl. 4, % 21851940
PRINZREGENTENTHEATER: Love Me Gender?, Akademie-theater, 20 Uhr, Prinzregentenpl. 12, % 21851970
KAMMERSPIELE, KAMMER 1: Navid Kermani, 20 Uhr, Maximilianstr. 26-28, % 23396600
KAMMERSPIELE, KAMMER 2: Hamlet von William Shakespeare, R: Christopher Rüping, 19.30 Uhr, Falken-berstr. 1, % 23396600
ALTE KONGRESSHALLE: Die Faschingsfee (Gärtnerplatz-theater) (12.1.), 19.30 Uhr, Theresienhöhe 15, % 2606705
GLYPHOTHEK: Top Secret International, 16 Uhr, Kö-nigspl. 3, % 28927502
VOLKSTHEATER: Das Handbuch für den Neustart der Welt von Lewis Dartnell, R: Jessica Glause, 19.30 Uhr, Briener Str. 50, % 5234655
Dämonen von Lars Norén, R: Nicolas Charau, Kleine Büh-ne, 20 Uhr, Briener Str. 50, % 5234655

Freitag, 17. Februar

NATIONALTHEATER: Elektra von Richard Strauss, ML: Si-mone Young, R: Herbert Wernicke, 20 Uhr, Max-Joseph-Pl. 2, % 21851920
RESIDENZTHEATER: Macbeth von William Shakespeare, R: Andreas Kriegenburg, 19 Uhr, Max-Joseph-Pl. 1, % 21851940
Michele singt Paolo Conte nicht, 20 Uhr, Max-Joseph-Pl. 1, % 21851940
CIVILLÉS-THEATER: Die Netzwelt von Jennifer Haley, R: Amelie Niermeyer, 20 Uhr, Residenzstr. 1, % 21851940
PRINZREGENTENTHEATER: Flight Oper von Jonathan Do-ve, Akademie-theater, 19.30 Uhr, Prinzregentenpl. 12, % 21851970
Love Me Gender?, Akademie-theater, 20 Uhr, Prinzregen-tenpl. 12, % 21851970
KAMMERSPIELE, KAMMER 1: Caspar Western Friedrich von und R: Philippe Queune, 20.00 Uhr, Maximilian-str. 26-28, % 23396600
KAMMERSPIELE, KAMMER 2: Hamlet von William Shake-speare, R: Christopher Rüping, 19.30 Uhr, Falken-berstr. 1, % 23396600
KAMMERSPIELE, KAMMER 3: Kaspar König & Helga Fan-derl Gespräch, 20 Uhr, Hildegardestr. 1, % 23396600
ALTE KONGRESSHALLE: Die Faschingsfee (Gärtnerplatz-theater) (12.1.), 19.30 Uhr, Theresienhöhe 15, % 2606705
GLYPHOTHEK: Top Secret International, 13 Uhr, Kö-nigspl. 3, % 28927502
VOLKSTHEATER: Der Sturm von William Shakespeare, R: Christian Stückl, Kleine Bühne, 19.30 Uhr, Briener Str. 50, % 5234655

Samstag, 18. Februar

NATIONALTHEATER: Semiramide von Gioacchino Rossini, ML: Michele Marotti, R: David Alden, 18 Uhr, Max-Joseph-Pl. 2, % 21851920
RESIDENZTHEATER: Macbeth von William Shakespeare, R: Andreas Kriegenburg, 19 Uhr, Max-Joseph-Pl. 1, % 21851940
MARSTALL: Welt/Bühne II Plattform für internationale Dramatik, 18 Uhr, Marstallpl. 4, % 21851940
PRINZREGENTENTHEATER: Love Me Gender?, Akademie-theater, 20 Uhr, Prinzregentenpl. 12, % 21851970
KAMMERSPIELE, KAMMER 1: No Theater von Toshiki Oka-da, 20 Uhr, Maximilianstr. 26-28, % 23396600
KAMMERSPIELE, KAMMER 3: Sun von Herbert Achtern-busch, 20 Uhr, Hildegardestr. 1, % 23396600
ALTE KONGRESSHALLE: Die Faschingsfee (Gärtnerplatz-theater) (12.1.), 19.30 Uhr, Theresienhöhe 15, % 2606705
GLYPHOTHEK: Top Secret International, 15 Uhr, Kö-nigspl. 3, % 28927502
VOLKSTHEATER: Der Sturm von William Shakespeare, R: Christian Stückl, Kleine Bühne, 19.30 Uhr, Briener Str. 50, % 5234655

Sonntag, 19. Februar

NATIONALTHEATER: Der feurige Engel von Sergej Prokof-jew, ML: Michail Jurawski, R: Barrie Kosky, 19 Uhr, Max-Jo-seph-Pl. 2, % 21851920
RESIDENZTHEATER: Robin Hood von Angela Obst (6.1.), 16 Uhr, Max-Joseph-Pl. 1, % 21851940



Die Münchner Cellistin Raphaëla Gromes (oben) wird mit dem französischen Pianisten Jean-Yves Thibaudet (unten links) und Christen von Rossini und Schumann auftreten.



Christina Eikenberger (rechts) und Werke von Rossini und Schumann auftreten. Die georgische Geigerin Veriko Thumburidze tritt mit ihrer berühmten Landsfrau Lisa Batiashvili auf.

Zuckerl für die Jugend

Festival Die neue Klassik-Parade „Stars & Rising Stars“ lässt etablierte Künstler gemeinsam mit Nachwuchsmusikern auftreten

betroffen ist, weil die Konzertsäle sich derzeit noch gut füllen lassen. Wie das in 30 Jahren aussieht wird, weiß keiner, gegen ein in Zukunft ausbleibendes Publikum, soll dieses Festival nun auch vorbeugen.

Ein Kuratorium, zu dem neben Karl-Wolfsjäger unter anderem auch Bernd Redmann, Rektor der Münchner Musikhochschule, oder Nikolaus Pönt, Stellvertreter des Vorsitzenden des BR-Symphonieorchesters, gehören, ermöglicht nun elf Kon-zerte, die sich sowohl preislich (für unter 28-Jährige beträgt der Kartenpreis ledig-lich zehn Euro) als auch örtlich (man hat Sä-le abseits der üblichen Münchner Klassik-

hallen als Aufführungsorte gewählt) an ein vor allem jüngeres Publikum richten. Zu den Konzerten – den Auftakt macht Cecilia Bartoli mit drei jungen Sängern am 1. Mai – kommen Sonderformate wie anschlie-ßende Jam-Sessions, sowie drei urauffüh-rungen (unter anderem von Wolfgang Rihm und Bernd Redmann). So sollen auch aktuelle Musikformen miteinbezogen wer-den. Auch das dürfte ein Zuckerl für ju-gendliche Besucher sein. RITA ARGAUER

Stars & Rising Stars, Mo., 1. Mai, sowie Sa., 20. So. 28. Mai, verschiedene Spielorte, genaues Programm unter www.starsandrisingstars.de

KLEINES THEATER IM PFRÖHNHÄUSE (BÜRGERKAP-PELBERG): Kasperl und der Hexenschatz (A.1.), 11 Uhr, 15 Uhr, Oberhöringer Str. 156, % 953125
VOLKSTHEATER: Unschuld von Dea Loher, R: Lilla Rup-recht, 19.30 Uhr, Briener Str. 50, % 5234655

Montag, 20. Februar

NATIONALTHEATER: 4. Akademie-Konzert Werke: Medt-ner, Rachmaninov, Skjabin, 20 Uhr, Max-Joseph-Pl. 2, % 21851920
RESIDENZTHEATER: Antigone von Sophokles, R: Hans Neu-enfels, 20 Uhr, Max-Joseph-Pl. 1, % 21851940
MARSTALL: Der Schweinepöbel von Pier Paolo Pasolini, 19.30 Uhr, Marstallpl. 4, % 21851940
KAMMERSPIELE, KAMMER 1: Point of no return von Yael Ronen und Ensemble, 20 Uhr, Maximilianstr. 26-28, % 23396600
KAMMERSPIELE, KAMMER 2: Welcome Café, 18 Uhr, Fal-ckenberstr. 1, % 23396600
KAMMERSPIELE, KAMMER 3: Episode#13 Neues aus der Welt der Fernsehserien, 20 Uhr, Hildegardestr. 1, % 23396600

Dienstag, 21. Februar

NATIONALTHEATER: 4. Akademie-Konzert Werke: Medt-ner, Rachmaninov, Skjabin, 20 Uhr, Max-Joseph-Pl. 2, % 21851920
RESIDENZTHEATER: Glaube Liebe Hoffnung von Ödön von Horvath, R: David Bösch, 20 Uhr, Max-Joseph-Pl. 1, % 21851940
MARSTALL: Kongress der Autodidakten Stück mit Musik von Corinna von Rad, 20 Uhr, Marstallpl. 4, % 21851940
PRINZREGENTENTHEATER: Flight Oper von Jonathan Do-ve, Akademie-theater, 19.30 Uhr, Prinzregentenpl. 12, % 21851970
KAMMERSPIELE, KAMMER 1: No Theater von Toshiki Oka-da, 20 Uhr, Maximilianstr. 26-28, % 23396600
ALTE KONGRESSHALLE: Die Faschingsfee (Gärtnerplatz-theater) (12.1.), 19.30 Uhr, Theresienhöhe 15, % 2606705
VOLKSTHEATER: Der Brandner Kaspar und das ewig Le-ben von Kurt Wilhelm und Franz von Kobell, 19.30 Uhr, Briener Str. 50, % 5234655
Dogtown Munich von Herbert Achternbusch, R: Pinar Ka-rabulut, Kleine Bühne, 20 Uhr, Briener Str. 50, % 5234655

Mittwoch, 22. Februar

NATIONALTHEATER: Der feurige Engel von Sergej Prokof-jew, ML: Michail Jurawski, R: Barrie Kosky, 19 Uhr, Max-Jo-seph-Pl. 2, % 21851920
RESIDENZTHEATER: Glaube Liebe Hoffnung von Ödön von Horvath, R: David Bösch, 20 Uhr, Max-Joseph-Pl. 1, % 21851940

KAMMERSPIELE, KAMMER 1: Figaros Hochzeit nach W. A. Mozart, R: David Marton, 20 Uhr, Maximilianstr. 26-28, % 23396600
ALTE KONGRESSHALLE: Die Faschingsfee (Gärtnerplatz-theater) (12.1.), 19.30 Uhr, Theresienhöhe 15, % 2606705
KLEINES THEATER IM PFRÖHNHÄUSE (BÜRGERKAP-PELBERG): Kasperl und der Hexenschatz (A.1.), 11 Uhr, Oberhöringer Str. 156, % 953125
VOLKSTHEATER: Der Brandner Kaspar und das ewig Le-ben von Kurt Wilhelm und Franz von Kobell, 19.30 Uhr, Briener Str. 50, % 5234655
Dogtown Munich von Herbert Achternbusch, R: Pinar Ka-rabulut, Kleine Bühne, 20 Uhr, Briener Str. 50, % 5234655

Weitere Theater

BLUTENBURGTHEATER: Sherlock Holmes jagt Jack the Ripper Do, 16. Feb., bis Sa., 18. Feb., 20 Uhr; Blüten-burgr. 35, % 1234900
CIRCUS KRÖNE: Circus Krone: 2. Winterprogramm Do, 16. Feb., bis Sa., 18. Feb., Di., 21. Feb., Mi., 22. Feb., 20 Uhr; Fr., 17. Feb., Sa., 18. Feb., Mi., 22. Feb. auch 15 Uhr; So, 19. Feb., 14.30, 18.30 Uhr; Marstr. 43, % 5458000
DREHLEIER: Tatort: Die Impro-Show So, 19. Feb., 20 Uhr, Mo., 20. Feb., 19.30 Uhr; Rosenheimer Str. 123, % 482742
GASTIG: Carl-Orff-Saal: Die Schneekönigin – das Musi-ko-Ensemble, 17. Feb., 14 Uhr; Rosenheimer Str. 5, % 489890

METROPOLTHEATER: Schuld und Schein Do, 16. Feb., Sa., 18. Feb., Mo., 20. Feb., Di., 21. Feb., 20 Uhr; Do, 16. Feb. auch 11 Uhr; Das Abschieds-dinner von Matthieu Delaport-e und Alexandre de La Patellière, So, 19. Feb.; Der gute Tod von Wannie de Wijn, Mi., 22. Feb., 19 Uhr; Flanranmülsstr. 5, % 2195553
PASINGER FABRIK: Kleine Bühne: A woman's work is never done – alle Vorstellungen ausverkauft 14.2, 11 Uhr, Do, 16. Feb., Fr., 17. Feb., 20 Uhr; Sa., 18. Feb., 17. Feb. auch 17 Uhr; Kleine Bühne: Improbable Impro, So, 19. Feb., 19 Uhr; Aug.-Exter-Str. 1, % 82929079
PATER MÜNCHEN: Geizt und Geld und Gutesleben philo-sophisches Gedächtnisberatungsgespräch, Do, 16. Feb., 18. Feb., 20 Uhr; Scharnbergstr. 39, % 894180
SCHNAUBURG - THEATER DER JUGEND: 20.000 Meilen un-ter dem Meer Fr., 17. Feb., Sa., 18. Feb., 19.30 Uhr; Di., 21. Feb., Mi., 22. Feb., 10.30 Uhr; Wie die Welt auf die Welt kam Sa., 18. Feb., 16 Uhr; Mo., 20. Feb., 9.15, 10.30 Uhr, Di., 21. Feb., 19 Uhr; Franz-Joseph-Str. 47, % 23373155
TAMS THEATER: Vielleicht lässt sich die Katastrophe ja noch potenzieren (Gonz Seb & Ensemble), Fr., 17. Feb., Sa., 18. Feb., Mi., 22. Feb., 20.30 Uhr; Hainhauserstr. 13a, % 345890
TANZENTZED: Showing Office Studios Sa., 18. Feb., 18 Uhr; Lindwurmstr. 88, % 721105
TEAMTHEATER SALON: Alles Wunder mit Kulinarik So., 19. Feb., 19 Uhr; Am Einlaß 4, % 2604333
TEAMTHEATER TANZSTELLE: Biedermann und die Brand-stifter von Max Frisch, Do, 16. Feb., 16 Uhr, Sa., 18. Feb., 20 Uhr; Am Einlaß 2a, % 2604333
THEATER ... UND SO FORT: Umweg garantiert ein szeni-sches Potpourri, Do, 16. Feb., Sa., 18. Feb., 20 Uhr; Kur-fürstenstr. 8, % 23219877
THEATER HEPPEL & ETLICH: Westerpölka mit Bühnen-pölk Do, 16. Feb., 19.30 Uhr; La Leggä/Die Ankunft Theater subversum (spanisch mit dt. Untertiteln), Fr., 17. Feb., bis So, 19. Feb., 20 Uhr; Fellitzstr. 12, % 3888780
THEATER IM FRAUNHOFER: Lorenz schießt in die Luft (6.1.), So, 19. Feb., 19 Uhr; Fraunhoferstr. 9, % 267850
THEATER VIEL LÄRM UM NICHTS IN DER PASINGER FA-BRIK: Der Widerspenstigen Zähmung von William Shake-speare, Do, 16. Feb., bis Sa., 18. Feb., Aug.-Exter-Str. 1
THEATERZELT DAS SCHLOSS: Cavemano Sa., 18. Feb., 20 Uhr; Schwere-Reiter-Str. 15, % 1434080
WERKSTATTIKNO: Novento - Die Legende von Ozean-pianisten von Alessandro Baricco, Lichtbühne, Sa., 18. Feb., 18 Uhr; Fraunhoferstr. 9, % 2607250

Theater Fortsetzung

Kindertheater & Puppenspiel

ALTE KONGRESSHALLE: Die Faschingsfee (Gärtnerplatz-theater) (12.1.), Do, 16. Feb., bis Sa., 18. Feb., Di., 21. Feb., Mi., 22. Feb., 19.30 Uhr; So, 19. Feb., 18 Uhr; Theresienhö-he 15, % 2606705
GASTIG: Kleiner Konzertsaal: Der Karneval der Tiere So., 19. Feb., 11, 12.30, 14 Uhr; Carl-Orff-Saal: Die Schneekö-nigin – das Musical So., 19. Feb., 14, 17 Uhr; Rosenheim-er Str. 5, % 489890
KRIST & MÜNCH TABLE MAGIC THEATER: Kinderpro-gramm 3 mit Lothar So., 19. Feb., 14 Uhr; Unterer An-ger 3, % 54809950
MÜNCHNER THEATER FÜR KINDER: Der gestiefelte Kater (A.1.), Do, 16. Feb., Di., 21. Feb., 15 Uhr; So, 19. Feb., 10 Uhr; Das Traumfresschen (6.1.), Fr., 17. Feb., 15 Uhr; Das tapfere Schindlerchen (4.1.), Sa., 18. Feb., 15 Uhr; Ich mach dich gesund sagte der Bär (4.1.), Sa., 18. Feb., 10 Uhr; Mi., 22. Feb., 15 Uhr; Neues vom Räuber Hotzen-ploz (5.1.), So., 19. Feb., 15 Uhr; Dachauer Str. 46, % 593858
RESIDENZTHEATER: Robin Hood von Angela Obst (6.1.), So, 19. Feb., 16 Uhr; Max-Joseph-Pl. 1, % 21851940
SCHNAUBURG - THEATER DER JUGEND: Magdalena Him-melstürmerin von Rudolf Herfurter (12.1.), Do, 16. Feb., 10.30 Uhr; 20.000 Meilen unter dem Meer Fr., 17. Feb., Sa., 18. Feb., 19.30 Uhr; Di., 21. Feb., Mi., 22. Feb., 10.30 Uhr; Wie die Welt auf die Welt kam Sa., 18. Feb., 16 Uhr; Mo., 20. Feb., 9.15, 10.30 Uhr; Di., 21. Feb., 19 Uhr; Franz-Joseph-Str. 47, % 23373155
THEATER ... UND SO FORT: Kasperl und der Zwackltsch-ka (9.1.), Sa., 19. Feb., 19.30 Uhr; Kurfürstenstr. 8, % 23219877
MARIONETTENTHEATER BILLE: Brüdern und Schwes-terchen Sa., 18. Feb., So, 19. Feb., 15 Uhr; Die Entfüh-rung aus dem Serail Sa., 18. Feb., 19.30 Uhr; Raiffeis-enstr. 25, % 1502168

Kabarett

Karten unter 0 89 21 83 73 00 bei SZ-Tickets oder wie angegeben

EINSTEIN KULTUR: Holger Poetz: Auch Vegane verweh-ren Fr., 17. Feb., 20 Uhr; Einsteinstr. 12, % 16173795
HOPFHEIHAUS: Thomas Lienenlöcher: Revanche?, Fr., 17. Feb., 20 Uhr; Falkenturmstr. 8
KULTURKREIS RAMERSDORF: Christine Eikenberger: Lem-belästigung, Sa., 18. Feb., 19.30 Uhr; Quiddstr. 4, % 683781
LACH- UND SCHISSGESELLSCHAFT: Sigi Zimmerschied: Der siebte Tag – Ein Erschöpfungsbild, Do, 16. Feb., 16. Feb., 20 Uhr; Do, 16. Feb., Mi., 22. Feb., 20 Uhr; Die Tüte Hausermann und Fabian Schläper – Duo zu zweit: Ich war's nicht, (München-Premiere), So, 19. Feb., 19.30 Uhr; Flüsterweick: Stabile Eskalation, (München-Premie-re), Mo., 20. Feb., 20 Uhr; Ursulastr. 9, % 391997
LUSTSPIELHAUS: Alfons: Das Geheimnis meiner Schön-heit, Do, 16. Feb., 20 Uhr; Alfred Dörfer: und, Fr., 17. Feb., Sa., 18. Feb., 20 Uhr; Chin Meyer: Macht Geld Sezt?, So, 19. Feb., 20 Uhr; Max Schrafroth: Faszination Bayern, Mi., 22. Feb., 20 Uhr; Occamstr. 8, % 344974
SCHLACHTROH: Quichotte: Tach, ihr Rabakun! O, Do, 16. Feb., 20 Uhr; Besserwisser: Aus heutiger Sicht war die Zukunft früher besser, O, Fr., 17. Feb., 20 Uhr; Ste-fan Leonharders: Da Bill Jean is ned mei Bua, Saal, Fr., 17. Feb., 20 Uhr; Eilfried: Plätzchen, Bur-, Sa., 18. Feb., 20 Uhr; Karsten Glau: Ich glaub nicht alles, was du denkst! Saal, Sa., 18. Feb., 20 Uhr; Philipp Weber: Durst - Warten auf der Saal, Mi., 22. Feb., 20 Uhr; Tano Bo: Kasperl: Stammhirn oder Stammtisch?, O, Mi., 22. Feb., 20 Uhr; Zennstr. 9, % 7012864
THEATERZELT DAS SCHLOSS: Cavemano, Sa., 18. Feb., 20 Uhr; Schwere-Reiter-Str. 15, % 1434080
VEREINIGTE THEATER: Die Krawatte von Ingrid und Idyll, Do, 16. Feb., 19.30 Uhr; Hazel Brugger passiert, Sa., 18. Feb., 19.30 Uhr; Schwabinger Schloßpark Show, So., 19. Feb., 19.30 Uhr; Blickpunkt Spät, Mo., 20. Feb., 19.30 Uhr; Occamstr. 8, % 3088655
THEATER IM RÖMERHOF, GARCHING: Martina Schwarz-mann: Gscheldt gleich, Do, 16. Feb., 20 Uhr; Riemerfeld-er-Str. 2, % 2367979
STADTHALLE, GERMERING: Matthias Deutschmann: Wie sagen wir's dem Volk?, Amadeussaal, Do, 16. Feb., 19.30 Uhr; Landsberger Str. 39, % 894180
BÜRGERHAUS, UNTERFÖHRING: Sarah Hakenberg: Nur Mut!, So, 19. Feb., 19 Uhr; Münchner Str. 65, % 950810
KUBIZ, UNTERHACHING: Michael Fies: Des bin i, So., 19. Feb., 19 Uhr; Jahstr. 1, % 6655515

EINTRITT FREI

Hat ein Oktopus Angst, dann zieht er sich zu-sammen. Er wird ganz klein. Doch wenn er Platz hat, kann er seine volle Schönheit er-langen. Dieses Bild überträgt das Oktopus Ensemble auf die Musik. Musik bräucht ein-eren Raum, um sich zu entfalten. Sie muss gespielt und gehört werden. Mit dem Okto-pus Ensemble möchte die Gründerin Konstan-tia Gourzi erreichen, dass auch junge Men-schen Zugang zur Musik der Moderne fin-den. Vor allem die Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts für Kammerensembles und Kammerorchester gehört deshalb zum Re-pertoire des Ausbildungsorchesters. SABY

Oktopus Ensemble, Donnerstag, 16. Februar, 19 Uhr, Reaktorhalle der Hochschule für Musik und Theater, Luisenstraße 73a

IMPRESSUM

SZEXTRA
Der wöchentliche Veranstaltungs-Service der Süddeutschen Zeitung.
ANSCHRIFT: Hulschauer Straße 8, 81677 München Tel. (089) 2185-9258, -9267, -9297, -9282, Fax: (089) 2185-9397, telegram@sz.de
REDAKTION: Susanne Herrmann (verantwortlich), Bernhard Bruns, Michael Zentgraf, Armin Witzig, Anja Weber, Dr. Yvonne Poppek, Barbara Horndyck, Evelyn Kopp, Rita Argauer, Christiane Lutz
ARTDIREKTION: Christian Tschann, Stefan Dimitrov, Florian Gnach
ANZEIGEN: Jürgen Mauckner (verantwortlich), Tel. (089) 2185-9252, ANZEIGENVERKAUF: Tel. (089) 2185-9258, Fax: (089) 2185-9290, -9747, Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 80 – gültig ab 1. Oktober 2016.
WWW.SZEXTRA.DE
Veröffentlichungen in redaktionellen Teil von SZ Extra sind kostenlos. Über kurzfristige Programm-änderungen informiert die täglich erscheinende SZ. Die Programmlisten werden nach Angaben der Veranstalter erstellt.
Für die Herstellung von SZ Extra wird Recycling-Papier verwendet.

Advertisement for 'Gedenkkonzert für die Opfer des Holocaust aus Thessaloniki (1943-45)' featuring artists like Gustav Mahler, Betty Ulvö, and others. Includes ticket prices and contact information.

Klassik

Karten unter 0 89 21 83 73 00 bei SZ-Tickets oder wie angegeben

Donnerstag, 16. Februar

ALLERHEILIGEN-HOFKIRCHE: Camille Thomas, Violoncello - Reminiscenzen, Werke: Fauré, Brahms, Dvorák, 20 Uhr, Residenzstr. 1, % 290671

GASTEIG: Studiokonzert, Schlagzeugklausur Prof. Adel Shabay, Eintritt frei, 20 Uhr, (Kleiner Konzertsaal), Münchner Philharmoniker, 4. Abokonzert B. Werke: Mahler, Rachmaninow, Klavier: Danil Trifonov, Leitung: Valery Gergiev, 20 Uhr, (Philharmonie), Rosenheimer Str. 5, % 480980

HERKULESSAAL: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Werke: Berg, Mahler, Violine: Veronika Eberle, Leitung: Yannick Nézet-Séguin, Einführung: 18:45 Uhr, 20 Uhr, Residenzstr. 1, % 290671

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER: Prüfungskonzert Master Klavier, Lukas Höfner (Klasse Prof. Adrian Oetiker), Eintritt frei, 19 Uhr, (Großer Konzertsaal), Flötenklasse Prof. Andrea Lieberknecht, Eintritt frei, 20 Uhr, (Kleiner Konzertsaal), Arcisstr. 12, % 28927450

PRINZREGENTENTHEATER: Münchner Kammerorchester, Werke: Pärt, Beethoven, Sopran: Simona Saburova, Tenor: Benjamin Bruns, Bariton: Stephan Ginz, Rias Kammerchor, Leitung: Alexander Liebreich, Einführung 19 Uhr, 20 Uhr, (Großes Haus), Prinzregententpl. 12, % 21851970

REAKTORHALLE: Ensemble Oktopus plus - Master zu Master, Neue Musik und Komposition, Leitung: Konstantina Goura, Eintritt frei, 19 Uhr, Luisenstr. 37a

RESIDENZ: Residente-Solenade, Werke: Bach, Vivaldi, Mozart, mit den Residenten-Solisten, 18.30 Uhr, (Hofkapelle), Residenzstr. 1, % 290671

Freitag, 17. Februar

ALLERHEILIGEN-HOFKIRCHE: Residente Gala-Konzert, Werke: Vivaldi, Mozart, Mendelssohn, mit den Residenten-Solisten, 19.30 Uhr, Residenzstr. 1, % 290671

ASAMIKIRCHE: Orgelkonzert, Werke: Bach, Mozart, Saint-Saëns, 20 Uhr, Sendlinger Str. 32

GASTEIG: Winners & Masters: Shoko Kawasaki, Klavier, Werk: Mozart, Prokofjev, Manuel de Falla, 20 Uhr, Rosenheimer Str. 5, % 480980

HERKULESSAAL: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Werke: Mahler, Violine: Veronika Eberle, Leitung: Yannick Nézet-Séguin, Einführung: 18:45 Uhr, 20 Uhr, Residenzstr. 1, % 290671

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER: Prüfungskonzert Bachelor Orgel, Benedikt Celler (Klasse Prof. Bernhard Haas), ACHTUNG: Konzert beginnt im Orgelsaal und wird im Großen Konzertsaal fortgesetzt, Eintritt frei, 18.30 Uhr, (Großer Konzertsaal), Tabakbörse Prof. Josef Steinböck, Eintritt frei, 18 Uhr, 20 Uhr, (Kleiner Konzertsaal), Arcisstr. 12, % 28927450

CD TIPP

Vincenzo Galilei (1520-1591) war Komponist und Lautenist wie sein Sohn Michelagnolo (oder Michelangelo). Im Jahr 1607 kam er an die berühmte Hofkapelle Maximilians I. in München und blieb dort bis zu seinem Tod. Sein älterer, berühmter Bruder Galileo Galilei (1564-1642) konnte ebenfalls Laute spielen, widmete sich aber bald ganz der Astronomie. Das Verhältnis der beiden war intensiv, aber wegen der Geldnöte des jüngeren auch manchmal angespannt, so finanzierte Galileo Galilei den Druck von dessen „Primo libro d'intonatura di liuto“ (1620), schickte die Saiten aus München und herbeigerichte auf montagel der Frau und die Kinder seines Bruders in Italien, weil der sie im schon damals teuren München nicht versorgen konnte. 1631 wurde auch Alberto Cesare, der Sohn Michelagnolos, an die Hofkapelle berufen und arbeitete dort bis zu seinem Tod 1692. Erstmals hat nun Anthony Balleys 2013-einige Sonaten der Lautentabulatur Michelagnolos meisterhaft eingespielt. Am Sonntag, 17. Februar (12 Uhr) widmen sich Joel Frederixsen (Bass, Laute), Sven Schwanberger (Tenor, verschiedene Instrumente) und die Sopranistin Michaela Riener im Bayerischen Nationalmuseum den Werken der Familie Galilei.



Samstag, 18. Februar

ASAMIKIRCHE (ST. NEFOMIJK): Orgelkonzert, Werke: Bach, Mozart, Saint-Saëns, Orgel: Hildegard Bleier, 20 Uhr, Sendlinger Str. 32

GASTEIG: Varvara Manukyan, Klavier, Werk: Valentin Silvestrov - Klangtigger in der Stille des Augenblicks, 19 Uhr, (Kleiner Konzertsaal), Rosenheimer Str. 5, % 480980

HERKULESSAAL: Rada Lupu, Klavier, Werke: Haydn, Debussy, Tschakowsky, 20 Uhr, Residenzstr. 1, % 290671

SCHLOSS NYMPHENBURG: Liedkunst-Kunstfest, 2. Konzert - Französische Nächte, Werke: Berlioz, Fauré, Debussy, Sopran: Angelika Huber, Klavier: Lauriane Follner, Moderation: Günther Bräuer, 19.30 Uhr, Schloss Nymphenburg 1

Sonntag, 19. Februar

ALLERHEILIGEN-HOFKIRCHE: Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Violine: Angelika Lichtenstein, Nymphenburger Streichersolisten, 19 Uhr, Residenzstr. 1, % 290671

AUGUSTINUM NEURIEDENHEIM: Fünf auf einen Streich, Werke: Brahms, Schubert, Onslow, Solisten des BR-Symphonieorchesters, 17 Uhr, (Theatersaal), Stiftsboogen 74, % 70951872

BAYERISCHES NATIONALMUSEUM, MARS-VENUS-SAAL: Zwischen Mars & Venus: München 1607 - Die Familie Galilei und Kurfürst Maximilian I., Sopran: Michaela Riener, Tenor, Flöte, Laute, Tenor: Sven Schwanberger, Bass, Laute, Erläuterung: Joel Frederixsen, Ensemble Phoenix Munich, Einführung: 11 Uhr, 12 Uhr, Prinzregententstr. 3, % 21242616

FREES MUSIKZENTRUM: Duo Macerati-Barrena, Werke: Schubert, Weinberg, Ravel, Klavier: Ottavia Maria Macerati, Violine: Violetta Barrena, 20 Uhr, (Konzertsaal), Ismaninger Str. 29, % 4124270



Wo geht's zum Gleis?, „Nô Theater“ spielt in Tokios U-Bahn-Stationen (Thomas Hauser, Kazuhisa Uchthash, Jelena Kuljić, Anna Drexler). FOTO: JULIAN BAUMANN

Trifft ein Mann einen Geist in der U-Bahn

Uraufführung Das japanische Nô Theater folgt seit dem 14. Jahrhundert einer immer gleichen Struktur. Nun hat Regisseur Toshiki Okada für die Kammerspiele ein solches Stück geschrieben

Ein Mann trifft einen Investmentbanker. Genauer gesagt, den Geist eines Investmentbankers, der sich an einer U-Bahn-Haltestelle das Leben genommen hat. Der Geist beginnt, über die ökonomischen und gesellschaftlichen Umbrüche Japans zu sprechen. Später trifft der Mann auf einen weiteren Geist, den „Geist des Feminismus“, der über Sexismus in der japanischen Gesellschaft klagt. Für europäische Ohren mag diese Geschichte ein wenig unverständlich klingen, allerdings handelt es sich hierbei um die traditionelle Erzählstruktur des japanischen Nô Theaters.

Die Tradition des Nô Theater reicht bis ins 14. Jahrhundert zurück. Nô, das bedeutet nicht „nein“, sondern steht für ein zweites Traumpiel. Das Nô Theater erzählt Geschichten von Göttern, von Geistern und Dämonen, begleitet von Tanz und Gesang. Der Ablauf der Nô Stücke hat stets die gleiche Grundstruktur: Ein Mensch kommt an einen alltäglich wirkenden Ort, der aber durch mit ihm verbundene Erlebnisse ebenfalls aufgeladen ist. Er trifft dort auf eine Figur, die kryptische Andeutungen zu diesen Ereignissen macht. Es ist stets ein unerlöster Geist in menschlichem

Körper. Auf diesem Geist lastet etwas, das er zu Lebzeiten nicht vollenden konnte und weshalb er zurück kehrt.

Der japanische Regisseur Toshiki Okada ist seit 25 Jahren Theatermacher, mit Nô aber hat er sich nie wirklich beschäftigt. Bis ihm aufging, dass das im Nô verankerte Thema der Geister und des an sie Glaubens gar nicht so weit weg liegt von der Vorstellungskraft, die zum Genieen eines Theaterabends notwendig ist. Okada, der vergebens Spielzeug und Pfeffer, Air Canister und das Paralell Spectrum einen Abend über die Deformation des Men-

schen in der Arbeitswelt inszenierte, hat nun für die Kammerspiele selbst ein Theaterstück in klassischer Nô Struktur entwickelt. Eigentlich sind es zwei Stücke, benannt nach Tokioter U-Bahn-Stationen, Roppongi und Tochōmae, und ein Zwischenspiel namens Gertrud (richtig, wie Hamlets Mutter). Die Regeln des Nô will Okada bei dieser Inszenierung zwar befolgen, sich aber durchaus die ein oder andere Freiheit erlauben. CHRISTIANE LUTZ

Nô Theater, UA, Samstag, 18. Februar, 20 Uhr, Kammerspiele, Maximilianstraße 26-28, % 21 83 73 00

Klassik Fortsetzung

HERKULESSAAL: Matinée der Virtuosen, Werke: Verdi, Schostakowitsch, Grieg, Klavier: Alberto Ferro, Trompete: Paolo Fazio, Leitung: Franz Schottky, Kammerphilharmonie Dacapo München, 11 Uhr, Residenzstr. 1, % 290671

HIMMELFAHRTSKIRCHE: Missae, Werke: Palestrina, Poulenc, Pärt, Capella Vocale München, Leitung: Dorothea Jäger, 17 Uhr, Kildlerstr. 15, % 309076-0

MÜNCHNER STADTMUSIK: Kammermusik-Matinee: Gärtnerplatztheater Waldspaziergang, Werke: Suk, Brahms, Mozart, Orchestermitglieder des Staatstheaters am Gärtnerplatz, 11 Uhr, Sankt-Jakobs-Pl. 1, % 23322370

PRINZREGENTENTHEATER: Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks - Kammerorchesterkonzert, Werke: Gasunow, Rubtsow, Mozart, Violine: Julia Fischer, Ana Chumachenko, Klavier: Julia Fischer, Leitung: Radoslaw Szulc, 12 Uhr, (Großes Haus), Prinzregententpl. 12, % 21851970

RESIDENZ: Maximilian Hornung, Violoncello & Paul Rivinius, Klavier, Werke: Beethoven, Chopin, Franck, 19 Uhr, (Max-Joseph-Saal), Residenzstr. 1, % 290671

Montag, 20. Februar

GASTEIG: Daniel Barenboim, Klavier, Werke: Schubert, 20 Uhr, (Philharmonie), Rosenheimer Str. 5, % 480980

MILLA CLUB: Konzert: Klassik Underground / Live: Openstudio der Bayerischen Staatsoper, 21 Uhr, Holzstr. 28, % 18923101

NATIONALTHEATER: 4. Akademiekonzert 2016/17, Werke: Medner, Rachmaninow, Skrijabin, Bayerisches Staatsorchester, Klavier: Marc-André Hamelin, Leitung: Kirill Petrenko, 20 Uhr, Max-Joseph-Pl. 2, % 21851920

PRINZREGENTENTHEATER: Artemis Quartett, Werke: Beethoven, Bartók, Schumann, Violine: Vineta Sareika, Gregor Sigl, Violoncello: Eckart Runge, Klavier: Maria João Pires, 20 Uhr, (Großes Haus), Prinzregententpl. 12, % 21851970

Dienstag, 21. Februar

ALLERHEILIGEN-HOFKIRCHE: Wave Quartet, Werke: Groban, Bach, Piazzolla, Marimba: Emiko Uchiyama, Vlad Petrov, Christoph Stelzner, Bogdan Bacanu, 20 Uhr, Residenzstr. 1, % 290671

GASTEIG: Italienische Operngala, Werke: Verdi, Puccini, Rossini, Münchner Symphoniker, Sopran: Sonja Gorick, Mezzosopran: Wioletta Hebrovska, Tenor: Mikael Spadacini, Bariton: Antonio Yang, 19.30 Uhr, (Philharmonie), Rosenheimer Str. 5, % 480980

NATIONALTHEATER: 4. Akademiekonzert 2016/17, Werke: Medner, Rachmaninow, Skrijabin, Bayerisches Staatsorchester, Klavier: Marc-André Hamelin, Leitung: Kirill Petrenko, 20 Uhr, Max-Joseph-Pl. 2, % 21851920

Mittwoch, 22. Februar

GASTEIG: Daniel Barenboim, Klavier, Werke: Schubert, 20 Uhr, (Philharmonie), Rosenheimer Str. 5, % 480980

HERKULESSAAL: Gerhard Oppitz, Klavier, Werke: Beethoven, Dvořák, Orchester der Klangverwaltung, Leitung: Enoch zu Guttenberg, 20 Uhr, Residenzstr. 1, % 290671

SCHWIERE REITER MUSIK: MKO Songbook, Werke: Widmann, Xenakis, André, Münchner Kammerorchester, Klavier: Marc-André Hamelin, 20 Uhr, Dachauer Str. 114, % 21898226

Der Mut, den man braucht

Kammermusik Maximilian Hornung mit zwei Konzerten



Selbstbewusst, gelassen und unbekümmert: Der 29-jährige Cellist Maximilian Hornung. FOTO: MARCO BORGVEJE

Es gibt gewisse Dinge, die man nicht lernen. Und von diesen Dingen verfügt der gebürtige Augsburgs Maximilian Hornung über sehr viele. Die nicht erlernbaren Dinge formen Karrieren mehr als exzellente Technik und ein feines Spiel. Denn schwierig zu trainieren sind Mut, Gelassenheit und eine gewisse Unbekümmtheit. Zuerst verlief Hornungs Karriere jedoch recht streifartig. Mit 20 Jahren hat er den Deutschen Musikwettbewerb gewonnen, zwei Jahre später den ARD-Wettbewerb mit einem von ihm gegründeten Trio, mit 23 Jahren bekam er eine hochkarätige Orchesterstelle als Solo-Cellist beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Dann kam der Mut, den man braucht, um so eine Stelle zugunsten einer Solo-Karriere wieder aufzugeben. Es folgte die Unbekümmtheit, die sich seit dem Ausgehen bisher veröffentlichten CDs niederschlägt. Die erste etwa hieß „Jump!“ und darauf vermischte er Heitor Villa-Lobos mit Alexander Scriabin, Charlie Chaplin mit Nadia Boulanger, Anton Webern mit Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen“, in denen das Cello die Singstimme übernimmt. Und mit Nils Minkemeyer und Nicholas Rimmer veröffentlichte er die spöttischen „Gassenhauer“. Gelassen ist Hornung jetzt wohl auch, denn seine Solo-Karriere läuft so gut, dass er sich nun in seiner Wahlheimat München mit zwei Portrait-Konzerten als Solist selbstbewusst positioniert. Ganz schön spielt er für die Schumanns von Beethoven, Chopin und Franck. RITA ARGAUER

Maximilian Hornung, Rezital, Sonntag, 19. Februar, 19 Uhr, Max-Joseph-Saal, Residenzstr. 1, weiteres Konzert am Sonntag, 7. Mai, % 21 83 73 00

Gegenwärtige Erinnerung

Neue Reihe Orchester Jakobspatz im NS-Dokumentationszentrum

Das Orchester Jakobspatz soll kein Erinnerungsort sein. Der Klangkörper der israelischen Kultusgemeinde München will vielmehr über Musik das gegenwärtige jüdische Alltagsleben vermitteln, etwa in Konzerten, die jeweils thematisch um ein Ritual des jüdischen Glaubens kreisen. Doch die Liste derer, an die man sich nicht erinnert, ist lang. Max Ettinger, Roman Haubenstock-Ramati oder Laszlo Weiner sind jüdische Komponisten, für die der Holocaust eine Zäsur im künstlerischen Leben darstellte, und ihnen somit Anerkennung und ein breites Publikum verwehrt blieben. Also erinnert das Orchester Jakobspatz in Kooperation mit dem NS-Do-

kumentationszentrum nun doch ein bisschen. Das Orchester unter seinem Leiter Daniel Grossmann begründet dort die Reihe „Expeditionen“, in der eben Erkundungsreisen in die Vergangenheit und zur Erinnerung an jüdische Tonkünstler unternommen werden, die heute kaum noch jemand kennt. Den Auftakt macht man mit Max Ettinger, der 1874 in Lemberg geboren wurde, an der Münchner Musikhochschule studierte und schließlich in den vierwöchigen ernannten musste und dort durch einen Bankenkonzert verarmt starb. ARG

Expeditionen, Do., 16. Feb., 19 Uhr, NS-Dokumentationszentrum, Briener Str. 34, % 21 83 73 00

Lieder fürs Leben

Musikkabarett „Zu Zweit“ in der Lach- und Schiefgesellschaft

Erstaunlicherweise gibt es wenige klassische Paare im Kabarett, jedenfalls gleichberechtigte. Wenn doch mal ein Mann und eine Frau auf der Bühne stehen, dann ist einer meist nur Begleiter. Nicht so bei Tina Häussermann und Fabian Schläper, die sich 2002 kennenlernten und seither nicht nur solo, sondern als Duo Zu Zweit auftreten. Beide sind sie Musikkabarettisten, und zwar erfreulicherweise von der Sorte, die beides gleichermaßen gut beherrschen: Musik und Kabarett. Immerhin hat Häussermann ja auch in Amsterdam Jazz gesungen und war Sängerin des Bundesjazzorchesters. Schläpers Gesangsausbildung vollzog sich zwar privat und nicht an der Hochschule, doch auch er durfte früh schon Hauptrollen bei der Jungen

Oper der Staatsoper Stuttgart singen und machte sich als Textschreiber unter anderem für Rainer Bielefeldt und Annette Postel einen Namen. Diverse Auszeichnungen wie den Pränkischen Kabarettpreis haben Häussermann und Schläper auch schon eingefahren. Zuletzt den „Herborner Schlumpeweck“ für ihr aktuelles, nun erstmals in München gezeigtes Programm „Umtausch ausgeschlossen“. Da machen sie sich ihren Reim auf die Tatsache, dass, egal wie gut es einem geht, es alle anderen immer besser haben als man selbst – das Leben aber leider keinen Rücknahmefehler eingebaut hat. OLIVER HOCHKEPPEL

Zu Zweit, Sonntag, 19. Februar, 19.30 Uhr, Lach- und Schiefgesellschaft, Ursulastraße 9, % 39 19 97



Gemeinsam lustig: Tina Häussermann und Fabian Schläper. FOTO: SANDRA MULHIS

Tollwood MUSIK-ARENA 2017

- 21.8. - 16.7.17 - Olympiapark Süd - München
23.06. Rea Garvey
24.06. Moop Mama
27.06. Tom Odell & Kaleo
29.06. Herbert Pixner Projekt
30.06. Django 3000
01.07. Santiano
03.07. Xavier Rudd | Dub FX
04.07. Haindling
06.07. Michael Mittermeier
07.07. In Extremo
spec. quest.: Russkaja
08.07. Adel Tawil
09.07. Prinz Pi
10.07. Die Fantastischen Vier
11.07. Zucchero
13.07. Parovoz Stelar
14.07. Silbermond
15.07. Dieter Thomas Kuhn & Band
16.07. Schmidbauer & Kätcherer laden ein: Walty Warning
Weitere Konzerte in Vorbereitung!
0700-38 38 50 24 - www.tollwood.de

BMW WELT JAZZ AWARD 2017. BASS ERSTAUNT. Auswahlmotivene jeweils sonntags von 11.00 bis 13.30 Uhr. Eintritt frei, keine Sitzplatzgarantie. Renaud Garcia-Fons: Revolver Paris 19.02. Linda Oh: Sun Pictures 05.03. Eva Kruse: On The Mo 12.03. Finale mit Preisverleihung, 19.00 Uhr 06.05. Tickets für das Finale erhalten Sie in der BMW Welt und bei MünchenTicket. Alle Infos unter bmw-welt.com

Literatur

Karten unter 0 89/21 83 73 00 bei SZ-Tickets oder wie angegeben

Donnerstag, 16. Februar

ISTITUTO ITALIANO DI CULTURA: Alberto Benedetti: Brecht e il Piccolo Teatro, ital./dt., Anmeldung erforderlich: www.icmconaco.ester.it; 18.30 Uhr, Eintritt frei, Hermann-Schmid-Str. 8, % 7463210
KAMMERESPEL: KAMMER 2: David Kernani: Welt aus den Fugen – Wie weiter nach Brexit, Terror, Trump und Aleppo; mit: Alfred Grosser, Mod.: Tobias Haber; 20 Uhr, Maximilianstr. 26-28, % 23396600
LITERATURHAUS: Das Kassandra-Phänomen: Schriftstellerinnen als Seismografen unserer Zeit, Mit David Grossman, Einf.: Jürgen Wertheimer, Lesung dt. Passagen: Helmut Becker; 18 Uhr, (Saal), Salvatorpl. 1, % 29193427, Eintritt frei, Tickets: Tageskasse und online unter www.literaturhaus-muenchen.de (s. Bericht)
PATHOS ATELIERS: Alexander Tschernek: Geist, Geld und Gutes Leben, Gäste: Philipp Ernst, Daniel Hoesl, Juri Kanneheiser, Johanna Orsini-Rosenberg, Renate Schmaeder; 20 Uhr, Dachauer Str. 112d, % 12111075
SEIDLVILLA: Schwabinger Schreibwerkstatt, 18.30 Uhr, Nikolaipl. 1b, % 333139
BAHNWÄRTER THEAT. Finale der Puls-Lesereihe 2017, 20 Uhr, Tumbingerstraße 29, % 45215063

Freitag, 17. Februar

BOB BEAMAN: Friedemann Karig: Wie wir lieben, Mod.: Franziska Storz; 20 Uhr, Gabelsbergerstr. 4, % 2547676
GASTIEG: Hermann Hesse: Vortrag: Stefan Winter; 20 Uhr, (EG, Raum 0115), Rosenheimer Str. 5, % 480980
INTERNET JUGENDBIBLIOTHEK: Geschichten erzählen und Geschichte erzählen: Hans Baumann, Tagung mit u.a. Carsten Gansel, Hans-Joachim Gelberg, Lt.: Jutta Reusch; 10 Uhr, Schloss Blutenburg, % 89121130
LITERATURHAUS: Das Kassandra-Phänomen: Schriftstellerinnen als Seismografen unserer Zeit, Mit Wole Soyinka, Einführung: Jürgen Wertheimer; 18 Uhr, (Saal), Salvatorpl. 1, % 29193427 (s. Bericht)
STREITFELD-PROJEKTRAUM: Denotationen – Musik und Wort #15: ab und zu neigungen, Gedichte: Anja Golob, Musik: Stefan Schessi; 20 Uhr, Streitfeldstr. 33
TOLSTOI-BIBLIOTHEK: Internationaler russischsprachiger Poetry Slam „Götterstunde“, 19 Uhr, Theatersstr. 11, % 299775
AUTOREN GALERIE 1: Tilman Steiner: Die Anschauung der Welt; 20.30 Uhr, Pündlerpl. 6/IV, % 395132 (s. S. 1)

Samstag, 18. Februar

LITERATURHAUS: Das Kassandra-Phänomen: Schriftstellerinnen als Seismografen unserer Zeit, Mit Herta Müller, Einf.: Jürgen Wertheimer; 18 Uhr, Eintritt frei, Tickets: Tageskasse und online www.literaturhaus-muenchen.de (s. Bericht); Helmut Dietl, Ausstellungsführung; 18 Uhr, ausverkauft, Salvatorpl. 1, % 29193427
MARSTALL: Welt/Bühne II – Plattform für internationale Dramatik, Szen. Lesung, Texte: Emin Tugaykaya, Mirza Meiri, Einf./Gespräch mit Emin Tugaykaya, Anja Destler, Thomas Uier; 18 Uhr, Marstallpl. 4, % 21851940

Montag, 20. Februar

FAVORIT BAR: Ralph Hammerthaler: Alexej Sagerev – liebe mich, wiederhole mich, Lesung mit Matthias Hiller, Gespräch mit Alexej Sagerev; 20 Uhr, Eintritt frei, Theatersstr. 11, % 299775
GASTIEG: Was lesen unsere Nachbarn: aktuelle Romane aus Großbritannien, Vortrag: Dr. Petra Bittner; 18 Uhr, (OG, Raum 2162), Rosenheimer Str. 5, % 480980
AUTORENBÜCHERHANDLUNG: Barbara Landes: Die Ballade vom Wunderkind Carson McCullers (Biografie), 19.30 Uhr, % 33 12 41

Dienstag, 21. Februar

BAYER. AKADEMIE DER SCHÖNEN KÜNSTE: Stefan Hünstein: Die Wörter ruinieren das Denken, Musik: Axel Nitz; 19 Uhr, Max-Joseph-Pl. 3, % 2900770
LITERATURHAUS: Der ewige Stern, Helmut Dietl, Ausstellungsführung; 20 Uhr, ausverkauft, Harald Matting: Ein Kino, 20 Uhr, (Saal), Salvatorpl. 1, % 29193427
PATHOS ATELIERS: Alexander Tschernek: Geist, Geld und Guteleben; 20 Uhr, Dachauer Str. 112d, % 12111075
SEIDLVILLA: Lena Gorelik: Mehr Schwarz als Lila, 19.30 Uhr, Nikolaipl. 1b, % 333139 (siehe Buchtip)

Mittwoch, 22. Februar

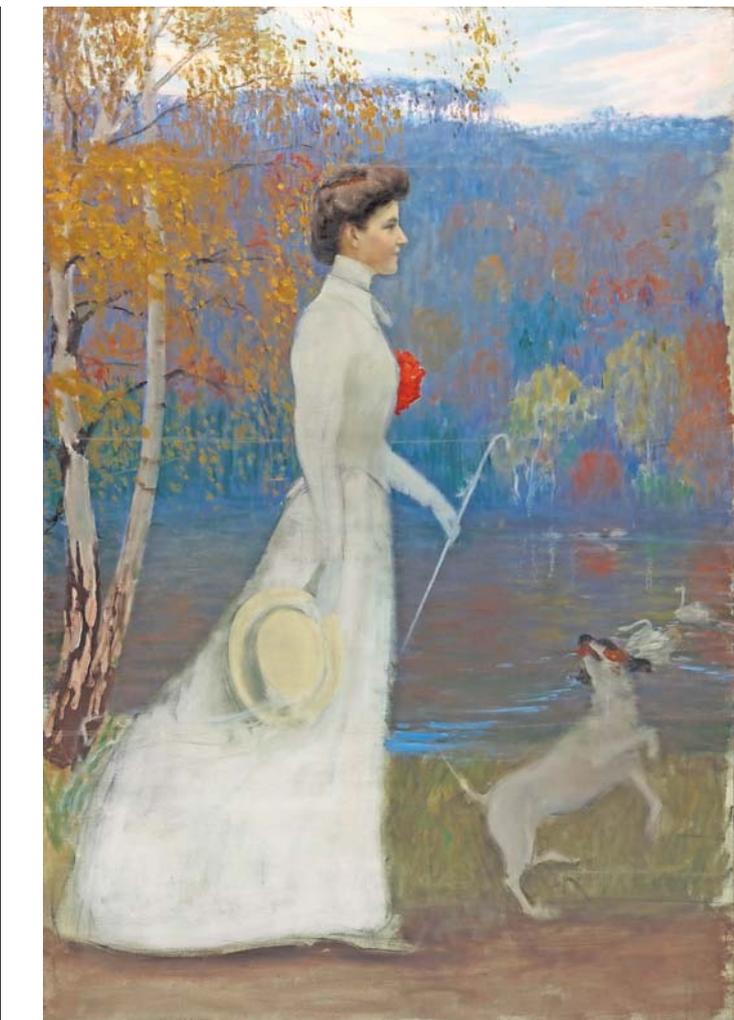
GASTIEG: Donna Leon, Vortrag: Stefan Winter; 18 Uhr, (EG, Raum 0117), Rosenheimer Str. 5, % 480980
INSTITUT FRANÇAIS: Literatur und Kunst in Spaniens goldener Zeit, Vortrag: Bernhard Teuber; 18 Uhr, Eintritt frei, Alfons-Goppel-Str. 7, % 29071819
LITERATURHAUS: Carson McCullers: Das Herz ist ein einsamer Jäger, Mit Manuela Reichart, Lesung: Leslie Malton; 20 Uhr, (Bibliothek), Salvatorpl. 1, % 29193427
LYRIK KABINETT: Das Lyrische Quartett, Mit Kristina Maidt-Zinke u.a.; 20 Uhr, Amalienstr. 83a, % 346299 (siehe Meldung)

BUCH TIPP

Das papageienbunte Cover scheint eigentlich nicht zum Buchtitel „Mehr Schwarz als Lila“ zu passen. Doch ein Papagei kommt tatsächlich vor in Lena Gorelik neuem Roman, und eine ausschließlich schwarzgekleidete Hauptfigur auch. Mit Schwarz bis Kunterbunt lässt sich auch die Gemengelage in diesem Jugendroman der Münchner Schriftstellerin beschreiben: Die 17-jährige Schülerin Alex verliebt sich unglücklich in einen besonders lässigen Lehrer und gerät dabei auf sie selbst gerichtete Gefühle ihres besten Freundes. Ausgerechnet auf einer Klassenfahrt nach Auschwitz spitzt sich die Sache zu – mit fatalen Folgen. Gorelik erzählt passend zur Zielgruppe in einem sehr direkten Ton von der Überforderung einer Jugendlichen, von Grenzüberschreitungen bis hin zum Tabubruch. Und am Ende ist auch noch der Papagei weg – entgegen in eine gefährliche Freiheit. AW



Lena Gorelik: Mehr Schwarz als Lila (Rowohlt, 252 S.), Buchveröffentlichung: Di., 22. Feb., 19.30 Uhr, Seidlvilla (Tukan-Kreis), Nikolaipl. 1b, % 333139



Eine Dame mit Hut und Hündchen: Hans Ode der Ältere malte Caroline Großerzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach, um 1903 beim Spaziergang. FOTO: STÄDTISCHE GALERIE IM LENBACHHAUS UND KUNSTBAU, MÜNCHEN

Welten prallen aufeinander

Vorträge Drei große Schriftsteller melden sich kritisch zu Wort



Zu wem spricht Wole Soyinka? Womöglich zu uns allen. FOTO: DP/OLIVIER HOSLET

Wole Soyinka hat seine Greencard zerstört. Wie der Guardian vor kurzem berichtete, hat der nigerianische Schriftsteller seine Aufenthalts- und Arbeitslaubnis für die USA nach dem Sieg von Donald Trump vernichtet. Das ist ein eindeutiges Statement des Literaturnobelpreisträgers, der mehrmals als Regierungskritiker im Gefängnis saß und später ins Exil ging. Wole Soyinka verbrachte diese Exiljahre übrigens hauptsächlich in den USA, unterrichtete an Universitäten wie Harvard, Cornell und Yale. Auch nach seiner Rückkehr in die Heimat lehrte er weiterhin an amerikanischen Universitäten. Vorbei.

Wenn Soyinka am Freitag, 17. Februar, im Literaturhaus spricht, ist auch dies ein Statement – wenige hundert Meter weiter findet dann im Bayerischen Hof die berühmte-berichtigte Münchner Sicherheitskonferenz statt, der neue US-Vizepräsident Mike Pence wird erwartet. Nicht nur einige Meter, sondern Welten werden die beiden trennen. Auch wenn einen Tag zuvor der Schriftsteller David Grossman aus Israel spricht, einen Tag später die heute in Berlin lebende Nobelpreisträgerin Herta Müller, bedeutet das: Die Schriftsteller lassen sich nicht mundtot machen. AW

David Grossman (Do., 16.), Wole Soyinka (Fr., 17.), Herta Müller (Sa., 18. Feb.), ist 18 Uhr, Literaturhaus, Salvatorpl. 1, Eintritt frei, Tickets: Tageskasse und online unter www.literaturhaus-muenchen.de

Reden über Reime

Debatte „Lyrisches Quartett“

Nicht nur im „Lyrischen Quartett“ wird über Bücher gestritten. Auch in München trifft sich nach einjähriger Pause wieder eine Viererunde, um drei Neuerscheinungen und ein älteres Werk zu diskutieren – allerdings nur aus dem Bereich Lyrik. Neben der Kritikerin Kristina Maidt-Zinke, die seit 2011 beim „Lyrischen Quartett“ dabei ist, werden von nun an die Kollegen Hubert Spiegel und Florian Kessler drei Mal im Jahr im Lyrik-Kabinett zusammenkommen. Gast des Trios beim Neuauftritt am 22. Februar ist die Schriftstellerin Nora Bossong; sie hat unter anderem für ihren Gedichtband „Sommer vor den Mauern“ den Peter-Hüchel-Preis erhalten. RWI

Lyrisches Quartett, Mittwoch, 22. Februar, 20 Uhr, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83, % 34 62 99

Killing Fields

Fotografie zu Kambodscha

Er nannte sich „Bruder Nr. 1“ und war doch einer der grausamsten Herrscher des 20. Jahrhunderts. Pol Pot und seine Anhänger, die Roten Khmer, waren verantwortlich für den Völkermord in Kambodscha mit etwa zwei Millionen Opfern. 40 Jahre danach suchte die Münchner Fotografin Ann-Christine Woehrli die Orte des Schreckens als das Foltergefängnis S 21 und die Killing Fields auf, aber auch das UN-Tribunal zur Aufarbeitung der Verbrechen zwischen 1975 und 1979. Ihre fotografische Serie „Shaded Memories“ zeigt sie nun im Museum Pünf Kontinente. LYN

Shaded Memories. Der Schatten über Kambodscha. Fotografie von Ann-Christine Woehrli. Museum Fünf Kontinente, Maximilianstr. 42, 17. Feb. bis 17. Sept., Di-So, 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Niemals allein

Ausstellung „Never Walk Alone“

Es sind die Einzelnen, an denen sich die verschiedenen Potip festmachen. In der Ausstellung „Never Walk Alone“ im Jüdischen Museum geht es um jüdische Identitäten im Sport. Erinnerungsstücke sagen etwas über ihre Besitzer aus, über ihre Einbindung in ein Team, ihre aktive oder passive Leidenschaft für Sport. Dem Titel, der durchaus nach einer Warnung klingt, liegt die Musical-Schmuleze „You’ll Never Walk Alone“ zugrunde. Er wurde zur Hymne des Sports, weil er das Miteinander für eine gemeinsame Sache ausstellt und idealisiert – ein Ideal, das, man weiß es, mörderisch verratet wurde. E.-E.-F.

Never Walk Alone. Jüdische Identitäten im Sport. Jüdisches Museum, St.-Jakobs-Platz 16, 22. Februar bis 7. Januar 2018

Wenn sich Geschichte wiederholt

Fotografie Das Amerikahaus zeigt „After Selma“, eine Serie über die US-Bürgerrechtsbewegung

Sie wollten ihr Recht zu wählen durchsetzen. Und deshalb organisierten schwarze Bürgerrechtler 1965 in Alabama einen Protestmarsch von Selma nach Montgomery. Am 7. März liefen 600 Menschen los. Doch schon auf der Brücke außerhalb Selmas stoppte die Polizei die Demonstranten mit Knütteln und Tränengas und machte aus dem Protestmarsch für das Recht zu wählen einen „Bloody Sunday“.

Zwei Tage später machten sie sich, dieses mal sogar angeführt von Martin Luther King, erneut auf den Weg – und wieder mussten sie unter Drohungen umkehren. Als sie am 21. März zum dritten Marsch aufbrachen, waren sie entschlossener denn je. Und nach fünf Tagen und vier Nächten erreichten sie die nur 86 Kilometer entfernte Hauptstadt Montgomery. Am Abend sang beim Konzert „Stars for Freedom“ unter anderem Harry Belafonte, Sammy Davis Jr. und Nina Simone. Die Selma-nach-Montgomery-Märsche gelten als der Höhepunkt der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung.

Knapp 50 Jahre nach Selma hat der Fotograf und Bürgerrechtsaktivist Joshua Rashaad McFadden Aufnahmen der aktuellen Black-Lives-Matter-Bewegung gemacht und die Fotografien der beiden Ereignisse zu der Serie „After Selma“ kombiniert. 2015 wurden er sowie sein Selma-Projekt mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Es ist überraschend und stimmt nachdenklich, wie sehr sich die Bilder ähneln: Wie-

jedem Fall ist es erschreckend, wie sich Geschichte wiederholt. EVELYN VOGEL

Joshua Rashaad McFadden: After Selma. Amerikahaus-Interimsraum, Barer Straße 19, Eröffnung Do., 16. Februar, 19 Uhr, bis 12. Mai, Mo.-Fr. 10-17 Uhr, Mi. 10-20 Uhr



Amerikanische Bürger, die um ihre Rechte kämpfen, hat Joshua Rashaad McFadden für seine Bilder-Serie „After Selma“ fotografiert. FOTO: JOSHUA RASHAAD MCFADDEN

An sich eine neue Ansicht

Malerei Das Lenbachhaus ordnet mit „Bildschön“ den Sammlungsbestand des 19. Jahrhunderts neu

Bilder erzählen Geschichten. Und Geschichte. Oft genug aber verflüchten sie uns auch zum Geschichtenerzählen. Der Hund, der die Dame so spielerisch umtänzelt, ist zwar kein Spitz. Doch fühlt man sich beim Betrachten des Gemäldes von Hans Ode nicht unweigerlich an die Erzählung „Die Dame mit dem Hündchen“ von Dmitri Sch. Gurcov in Tschschowas Geschichte unterhielt. Und doch: Warum hat Ode diese rote Blüte an der Jacke der Großherzogin auf Höhe der Brust so auffallend hervorgehoben? Geschichten über Geschichten, in denen man sich fantastisch verlieren könnte.

Das 19. Jahrhundert jedenfalls war voll mit Geschichten in Bildern. Ob im Privaten oder in der Öffentlichkeit, ob zur Unterhaltung oder zur Bildung – allenhalben wurden Szenen ins Bild gesetzt. Die Maler des 19. Jahrhunderts schufen Bildwelten bis dahin kaum gekanntes Ausmaßes. Sie malten, was sie sahen, zeigten, was ihnen „Ansichten“ entsprach. Sie machten aus bühnenrechten Naturlandschaften traumhafte Postkartenszenen, aber auch sozialkritische Studien, ließen Porträtierte in fremde Welten tauchen, hinterfragten Geschlechterverhältnisse und Standesunterschiede – mal kritisch-ernst, mal ironisch-heiter.

Das Münchner Lenbachhaus besitzt eine ausgesuchte Sammlung von Kunst des 19. Jahrhunderts. Kuratiert von Susanne Böller will die kommende Ausstellung „Bildschön. Ansichten des 19. Jahrhunderts“ den Bestand neu interpretieren, will aber auch die vorhandene Vielfalt zeigen. So soll eine große Bandbreite von Künstler*innen im 19. Jahrhundert zum Ausdruck kommen. Diese werden ergänzt von Fotografien, Filmen und Hörbüchern, um den zeitgenössischen Kontext der Themen und Bildwelten zu erschließen und den Nachhall des langen 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart schlagkräftig zu beleuchten. EVELYN VOGEL

Bildschön. Ansichten des 19. Jahrhunderts. Städtische Galerie im Lenbachhaus, Luisenstr. 33, 21. Februar an, Di. 10-20 Uhr, Mi.-So. 10-18 Uhr

Museen (eine Auswahl)

- BAYERISCHES NATIONALMUSEUM:** Kunstwerk des Monats: Die Ringer. Bronze von Massimiliano Soldani Benzi, bis 26. März; Martina Singer – Peter Brangshil in 3D, bis 2. April; Di., Mi., Fr. bis So., 10-17 Uhr; Do., 10-20 Uhr, Prinzregentenstr. 3, % 2112401
- BAYERISCHE STAATSBIBLIOTHEK:** Bilderwelten – Buchmalerei zwischen Mittelalter und Neuzeit. Teil 3: Aufbruch zu neuen Ufern, bis 24. Feb.; Mo. bis Fr., 10-17 Uhr, Ludwigstr. 16, % 286380
- DEUTSCHES MUSEUM:** 200 Jahre Werner von Siemens, bis 14. Dez.; 8 Objekte 8 Museen, bis 30. Juni, Energie, bis 19. Aug. 2018; Licht und Schatten: Ernst Mach/Ludwig Mach, bis 19. März; tgl., 9-17 Uhr, Museumsinsel 1, % 21791
- GLYPTOTHEK:** Time Codes – Die Macht der Schönheit, Bilder von Werner Kröner, bis 12. März; Di., Mi., Fr. bis So., 10-17 Uhr; Do., 10-20 Uhr, Königspl. 3, % 28927502
- HAUS DER KUNST:** Postwar: Kunst zwischen Pazifik und Atlantik, 1945 bis 1965, bis 26. März; tgl. außer Do., 10-20 Uhr; Do., 10-22 Uhr, Prinzregentenstr. 1, % 21127113
- HYP0-KUNSTHALLE:** Spaniens goldene Zeit. Die Ära Velazquez in Malerei und Skulptur, bis 26. März; tgl., 10-20 Uhr; Theatersstr. 8, % 224123; Do., 10-20 Uhr
- INTERNATIONALE JUGENDBIBLIOTHEK:** Die Dritte Dimension. Faszinierende Pop-Up-Welten, bis 1. Sep.; Saseks Welt, bis 19. Feb.; Mo. bis Fr., 10-16 Uhr; Sa., So., 14-17 Uhr, Schloss Blutenburg, % 89121130
- JÜDISCHES MUSEUM:** Never Walk Alone. Jüdische Identitäten im Sport, 22. Feb. bis 7. Jan. 2018; Di. bis So., 10-18 Uhr; St.-Jakobs-Pl. 16, % 2396096
- KUNSTFOYER DER VERSICHERUNGSKAMMER KULTURSTIFTUNG:** Gordon Parks. I am you. Selected Works 1942-1978, bis 7. Mai; tgl., 9-19 Uhr, Maximilianstr. 53, % 21602244
- LENBACHHAUS/KUNSTBAU:** Friedrich Wilhelm Murnau. Eine Hommage, bis 26. Feb.; So ein Ding muss ich auch haben, bis 30. April; Thomas Bayre, bis 26. März; Mi. bis So., 10-18 Uhr; Do., 10-20 Uhr, Luisenstr. 33, % 2332000
- MUSEUM BRANDHORST:** Cy Twombly. In The Studio, bis 26. Aug. 2018; Schiff Ahoy – Zeitgenössische Kunst aus der Sammlung Brandhorst, bis 23. April; Wade Guyton. Das New Yorker Atelier, bis 30. April; Di., Mi., Fr. bis So., 10-18 Uhr; Do., 10-20 Uhr, Theatersstr. 35 a, % 28952286
- MUSEUM FÜNF KONTINENTE:** Aus dem Land des Schneelöwen, bis 18. Juni; Flow of Forms/Forms of Flow, Designsgeschichten zwischen Afrika und Europa, bis 12. März; Shaded Memories. Der Schatten über Kambodscha, Fotografien von Ann-Christine Woehrli, 17. Feb. bis 17. Sep.; Di. bis So., 9.30-17.30 Uhr, Maximilianstr. 42, % 21013610
- MUSEUM FÜR ABGUSSE KLASSISCHER BILDWERKE:** Patara. Lykiens Tor zur römischen Welt, bis 7. April; Mo. bis Mi., Fr., 10-18 Uhr; Do., 10-20 Uhr, Katharina-von-Bora-Str. 10, % 289-27690
- MUSEUM MENSCH UND NATUR:** Wildlife Photographer of the Year, bis 23. April; Di., Mi., Fr., 9-17 Uhr; Sa., So., 10-17 Uhr; Do., 9-20 Uhr, Schloss Nymphenburg, % 1795896
- MUSEUM REICH DER KRISTALLE:** Zoom. Ein Blick in die Tiefe von Stein und Zeit, bis 30. April; Di. bis So., 13-17 Uhr, Theatersstr. 41, % 21804312
- PINAKOTHEK DER MODERNE:** Albert Renger-Patzsch. Ruhngelandschaften, bis 23. April; Flow of Forms/Forms of Flow, Designsgeschichten zwischen Afrika und Europa, bis 12. März; Francis Kéré. Radically Simple, bis 26. März; Global Relief, Flucht, Trauma und Erinnerung in der zeitgenössischen Fotografie, bis 1. Okt.; Im Blick: Am Königshof der Valois, Französische Zeichnungen der Spätrenaissance, 17. Feb. bis 5. März; Künstlerporträts. Fotografien der 1920er und 1930er Jahre aus der Stiftung Ann-Christine Woehrli, bis 31. März; Paint on Dimensions des Malerischen, bis 1. Mai; Werner Aisslinger. House of Wonders, bis 10. Sept.; Di., Mi., Fr. bis So., 10-18 Uhr; Do., 10-17 Uhr, Barer Str. 40, % 2038560
- STAATLICHE MÜNZSAMMLUNG:** Europas Verderben 1914-1918. Deutsche und Österreichische Medallien aus der ersten Weltkrise, bis 31. März; Di. bis So., 10-17 Uhr, Residenzstr. 1, % 227221
- VALENTIN-KARLSTADT-MUSÄUM:** Orchesterprobe – Fotografien von Frank Bloehdorn, bis 2. Mai; Mo., Di., Do., 11-17.30 Uhr; Sa., Fr., 11-18 Uhr; So., 10-18 Uhr, Tal 50, % 232366
- VILLA STUCK:** Manifesto. Julian Rosefeldt, 16. Feb. bis 21. Mai; Di. bis So., 11-18 Uhr (1. Freitag im März bis 17.2 Uhr), Prinzregentenstraße 60, % 455510
- ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE:** Weltgeschichten der Architektur. Ursprünge, Narrativa und Bilder 1700-2016, bis 17. März; Katharina-von-Bora-Str. 10, % 28927556

Neu in Galerien

- AUTOREN GALERIE 1:(N)AKT – Neue Fotografien von Friedrich Saller,** 17. Feb. bis 8. März; Mi. bis Fr., 13-18.30 Uhr, Sa., 10-14 Uhr, Pündlerpl. 6/IV, % 395132
- BRODMANN:** Karoline Brückel, Zeichnungen, 16. Feb. bis 28. April; Di. bis Fr., 14-18 Uhr, Barerstr. 44, % 297257
- DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR CHRISITLICHE KUNST:** Zenita Komad – Art is a Doctor. The Artist and the Kabbalah, 16. Februar, 19 Uhr, bis 8. April; Mo.-Fr., 12-18 Uhr, Finnentstr. 4, % 262548
- GALERIE IM SÜDOSTEN:** Tanja Pohl – Dunkle Zeichen, 17. Feb. bis 13. April; Mi. bis Fr., 19-19 Uhr, Bacherstr. 2, % 690977
- INSTITUT FRANÇAIS:** Hélène Baudault, Zeichnungen & Comics, 17. Feb. bis 16. März; Kaulbachstr. 13, % 28662837
- JOVAN DE LOO:** Isabelle Tondre – Ajar, 17. Feb. bis 25. März; Di. bis Fr., 12-19 Uhr; Sa., 11-15 Uhr, Theatersstr. 48, % 27374120
- LITERATUR MOTHs:** Christian Sedelmayr: Neue Freuden – Stich trifft Sieb!, Siebdruck, 17. Feb. bis 13. März; Rumfordstr. 48, % 29161226
- MICHAEL HEUFELDER:** Peter Sauerer – „wisch you were here...“, 17. Feb. bis 18. April; Di. bis Fr., 14-19 Uhr; Sa., 11-16 Uhr, Gabelsbergerstraße 83, % 44320910
- RIEDER:** Wolfgang Erl – Lupo, 22. Feb. bis 15. April; Di. bis Fr., 11-13, 14-18 Uhr; Sa., 11-15 Uhr, Maximilianstr. 22, % 294517
- STEFAN VOGDT:** Veikko Hirvimiäki, 16. Feb. bis 30. März; Kurfürstenstr. 5, % 271857
- TANJA POL:** Tom Howse – Secondhand Toad Poems, 17. Feb. bis 7. April; Di. bis Fr., 11-18 Uhr; Sa., 12-15 Uhr; Ludwigstr. 7, % 18946486
- WALTER STORMS:** 40 Jahre Walter Storms Galerie, 22. Feb. bis 23. Mai; Tim Freivald, 22. Feb. bis 8. April; Di. bis Fr., 11-18 Uhr; Sa., 11-16 Uhr, Schellingstr. 48, % 27370162

Pop & Jazz

Karten unter 0 89/21 83 73 00 bei SZ-Tickets oder wie angegeben

Donnerstag, 16. Februar

OLYMPIAHALLE, 20 Uhr: Rainhard Fendrich (Pop, siehe Seite 6); Spindon-Louis-Ring 21 MUFFATWERK, Halle, 20 Uhr: Rival Sons (Blues, Rock); Zellastraße 4 BACKSTAGE, Halle, 19.45 Uhr: Grave Digger, Mystic Prophecy, Victorious (Metal); Club, 20 Uhr: Nacht-mara, V2A (Industrial, Techno); Werk, 20 Uhr: Royal Republic, Tim Vantol, The Wholls (Alternative-Rock); Reitknechtstr. 6, % 1266100 FEIERWERK, Hansa 39, 20 Uhr: Rantaplan, 8 Kids (Ska, Hardcore); Sunny Red, 20.30 Uhr: Alex Mofa Gang (Punk, Pop); Hansastr. 39-41, % 724880 GLOCKENBACHWERKSTATT, 21 Uhr: Gardan Thomas (Folk, Pop); Blumenstr. 7, % 268838 MILLA CLUB, 20.30 Uhr: Goldroger, MWK Meine Weisheit (Rap); Holzstr. 28, % 18923101 STROM, 21.30 Uhr: Mainfelt (Folk, Rock); Lindwurmstr. 88, % 24205711 SUBSTANZ, 20 Uhr: The Station Breaks (Rock, Folk); Ruspertstr. 28, % 7212749 SÜDSTADT, 21 Uhr: It's Time To Take The Train (Mottoparty mit DJ Dirk Wagner zum neuen Transpoting Film; Thalkirchner Str. 29, % 7250152 THEATER IM FRAUHOFFER, 20.30 Uhr: Evi Kegmaier & Freunde (statt des angekündigten Auftritts von Mrs. Zwißl); Volksmusik); Fraunhoferstr. 9, % 267850 UNTER DECK, 21 Uhr: Matt Elliott (Folk); Oberanger 26, % 24293711 UNTERFAHRT, 21 Uhr: Shake Stew (Jazz, siehe CD-Tipp); Einsteinstr. 42, % 4482794

Freitag, 17. Februar

MUFFATWERK, Halle, 20.30 Uhr: Skunk Anansie (Rock, siehe Bericht); Cafe, 23 Uhr: 60s & 70s Mista Party; Zellastr. 4 BACKSTAGE, Club, 19 Uhr: Emergenza (Bandwettbewerb); Reitknechtstr. 6, % 1266100 DOWNTOWN FLASH, 23 Uhr: Hood & Rich (Hip-Hop mit DJ Roc und DJ Benny Bianco); Theklastr. 1 FEIERWERK, Hansa 39, 19.30 Uhr: Defatted, Herzparasit, Little House, A Feast For Crows (Metal, Hardcore); Sunny Red, 23 Uhr: Sealhorse, Bredda Boost, Ras (Reggae, Dub); Hansastr. 39-41, % 724880 GASTEIG, Philharmonie, 19.30 Uhr: Michelle (Pop, Schlager, siehe Seite 6); Rosenheimer Str. 5 GLOCKENBACHWERKSTATT, 20 Uhr: Bambix, Jelly Brains, Doping the Void (Punk, Rock); Blumenstr. 7, % 268838 IMPORT EXPORT KANTINE, 20.30 Uhr: Mount Hush, Littlestone Whale, Astro Boy (Psychodelic, Retro-Rock); Dachauer Str. 114 INTERIM, abgesetzt: All you need is love... oder so!; % 54662951 MILLA CLUB, 20.30 Uhr: Julia Jackson, Oliver Helm (Alternative); 20.30 Uhr: Party & Bldssim (Hip-Hop); Ruspertstr. 28, % 18923101 MOHR-VILLA FREIMANN, 20 Uhr: Louisiana Moon (Folk, Weltmusik); Stilust. 75, % 3243264 SCHLACHTHOF, 20 Uhr: Stefan Leonhardsberger (Mundart, Pop, Cover); Zenettstr. 9, % 72018264 STROM, 21 Uhr: AfroB (Rap); Lindwurmstr. 88, % 24205711 THEATER IM FRAUHOFFER, 20.30 Uhr: Klangzeit mit Niko Pedrosa (Volksmusik, Weltmusik); Fraunhoferstr. 9, % 267850 UNTERFAHRT, 21 Uhr: Florian Favre Trio (Jazz); Einsteinstr. 42, % 4482794

Samstag, 18. Februar

MUFFATWERK, Ampere, 22 Uhr: Rupido Global Music Club (Party, Weltmusik); Cafe, 23 Uhr: Halli Galli Dreck-sound (Party, HipHop, Reggae); Zellastr. 4 BACKSTAGE, Halle, 17 Uhr: Crystal Viper, Crystal Ball, Monument, Blitzen, Scavenger, Stormhammer (Metal); Club, 19.30 Uhr: Emergenza (Bandwettbewerb); Reitknechtstr. 6, % 1266100 TONHALLE, 20 Uhr: Donagh (Pop, Folk); Grafinger Str. 6 FEIERWERK, Hansa 39, 19 Uhr: General Surgery, Leng Tch'e, Epardictomy, Profanity, Plasma (Death Metal, Grindcode); Orangehouse, 20.30 Uhr: Der Ringer (Indie, Postpunk); Kranhalle, 21 Uhr: Kalkozo (Party, J-Disco); Sunny Red, 23 Uhr: Coplico, Cuatro Manos (Electro, Techno); Hansastr. 39-41, % 724880 GARAGE DELUXE, 20 Uhr: The Eagle Trail (Rock, Cover); Ruspertstr. 28, % 18923101 GLOCKENBACHWERKSTATT, 22 Uhr: Soul Food Allnighter (Party); Blumenstr. 7, % 268838 IMPORT EXPORT KANTINE, 22 Uhr: Geh Tanzen (Party); Dachauer Str. 114 MILLA CLUB, 20.30 Uhr: Black Box Revelation (Rock, Blues); 23 Uhr: The Return of the Candy Club (Queer-indie); Holzstr. 28, % 18923101 STROM, 22 Uhr: Momentum (Party, indie, Elektro); Lindwurmstr. 88, % 24205711 TECHNIKUM, 20 Uhr: Marksheider Kunst (Latin, Punk, Russendisco); Grafinger Str. 6 THEATER IM FRAUHOFFER, 20.30 Uhr: El Zitherachi (Volksmusik); Fraunhoferstr. 9, % 267850 UNTERFAHRT, 21 Uhr: Philim (Jazz); Einsteinstr. 42, % 4482794

Sonntag, 19. Februar

MUFFATWERK, Ampere, 20 Uhr: Hindi Zahra (Weltmusik, siehe Bericht); Zellastr. 4 BMW WELT, 11 Uhr: Renaud Garcia-Vera (Jazz); Am Olympiapark 1, % 25015001 FEIERWERK, Hansa 39, 20 Uhr: Igor Bastienyaev (Singer-Songwriter); Hansastr. 39-41, % 724880 SPECTACULUM MUNDI, 17 Uhr: Soulfood Delight (A-cappella, Cover); Französiner Str. 100, % 7457652 THEATER IM FRAUHOFFER, 20.30 Uhr: Trio Zakk (Tanzforschung); Fraunhoferstr. 9, % 267850

Montag, 20. Februar

BACKSTAGE, Halle, 20.30 Uhr: The Dillinger Escape Plan (Mathcore, Metal); Reitknechtstr. 6, % 1266100 FEIERWERK, Sunny Red, 20.30 Uhr: Tigercub, Hello Operator (Indie, Rock); Hansastr. 39-41, % 724880 GASTEIG, Carl-Off-Saal, 20.30 Uhr: The Rock Tenor (Pop, Klassik); Rosenheimer Str. 5 GLOCKENBACHWERKSTATT, 21 Uhr: Qui, Pictures From Nadira (Rock, Experimental); Blumenstr. 7, % 268838 STROM, 21.30 Uhr: The Orwells (Rock'n'Roll); Lindwurmstr. 88, % 24205711 UNTERFAHRT, 21 Uhr: Alessandro de Santis Big Band (Jazz, Big Band); Einsteinstr. 42, % 4482794

Dienstag, 21. Februar

MUFFATWERK, Halle, 20 Uhr: Peter Doherty (Folk, Britrock, siehe Bericht); Zellastr. 4



Verbunden geblieben: Nach der Reunion von Skunk Anansie fanden Ace, Skin, Cass und Marc Richardson (von links) schnell wieder einen Draht zueinander.

FOTO: MUFFATWERK

Eine Amazone gegen die Puppenspieler

Rock „Skunk Anansie“ machen wieder Stunk: Auf ihrem sechsten Album mischen sich die Sängerin Skin und ihre Band erneut in die Politik ein und provozieren die alten Anhänger mit Elektro-Klängen

Der Song „Without You“ handelt tatsächlich vom Ende einer Liebesbeziehung, und nicht vom Brexit, sagt Skin. Das verwundert Fans von Skunk Anansie ein wenig, schließlich wird hinter jedem Zitat ihrer Band Skunk Anansie eine Kampfansage vermutet. Freilich liefert die Sängerin in Interviews gern ihre Sicht auf „eines der größten Desaster in der modernen Geschichte Großbritanniens“ dazu. Sie könne es nicht fassen, dass die „mit der Angst der Leute spielende Kampagne“ funktioniert habe. Die Briten – die einst of-

fenste Nation – seien nun völlig durch den Wind und „die schlimmsten Bastarde Europas“. Nach dem Votum machte sie sich einen Spaß und schrieb im Internet, sie würde sich fortan nach der Herkunft ihrer Eltern als Jamaikanerin bezeichnen, prompt entlud sich ein Hasslawine über sie. Skin hat schon immer provoziert – anfangs allein schon durch ihre Präsenz: Zu einer Zeit, als männliche Plattenverkäufer und -käufer Frauen im Pop höchstens als „übersexualisierte Wunderweiber“ (Skin) handelten, tauchte sie Mitte der Neunziger

als eine Art Wiedergängerin Grace Jones' auf. „Eine schwarze, glatzköpfige, bisexuelle Amazone“ nannte sie sich und weigerte sich auch noch, dem Klischee zu folgen, irgendetwas Souliges zu singen. Sie sang und schrieb Rock, und zwar aggressiven US-Polit-Rock wie von Rage Against The Machine, nicht den damals zu Hause bevorzugten Brit-Rock. Sie nannte es „Clit-Rock“ und die Band Skunk Anansie – eine Verbindung von Cannabis-Zigarette und einem mythischen Spinnenmann aus den Gärten der verklarten Vorfahren. Von ihrem ers-

ten Radio-Hit „Little Baby Swastika“ (kleines Hakenkreuz-Baby) um machte sie Purore, was im Welthit „Hedonism (As Weak As I Am)“ auf dem Album „Stoosh“ gipfelte. Das brachte Skin viel Gelegenheit, sich politisch zu äußern, und etwa bei Nelson Mandelas achtzigstem Geburtstag zu singen. 2001 trennte sich die Band („Wir hatten einen Galgher-Diktator, eine Yoko Ono und einen Pete Doherty.“), blieb aber verbunden und kam 2009 für ein „Greatest Hits“-Projekt und ein Konzert in Kenia wieder zusammen. Mit „Anarchytecture“

haben Skunk Anansie nun ihr drittes Album nach der Reunion gemacht, das sechste insgesamt. Ihr neuer Sound schockt – zumindest die alten Fans. Denn statt Rock schreiben sie ein beklemmendes, elektrifiziertes Düstertum zusammen. Inhaltlich geht es um Seelen und die Welt am Abgrund, in „We Are The Flames“ stellen sie sich der „Politparade der Puppenspieler“ entgegen. MICHAEL ZIRNSTEIN

Skunk Anansie, Fr., 17. Feb., 20.30 Uhr, Muffathalle, Zellastr. 4, % 21 81 73 00

Demonstration der Schwäche

Folkrock Die wundersame Geschichte, wie Peter Doherty in Hamburg ein Album aufnahm

Kommt er oder kommt er nicht? Ist er unter Drogeneinfluss oder nüchtern? Fast jeder, der schon mal auf ein Konzert von Peter Doherty, von The Libertines oder den Babystamblies gehen wollte, kennt diese Sorgen. Und er kennt auch sicher Geschich-

ten wie die, als Doherty im Atomic Café mitten im Konzert mit einem Freund verknüpfte oder mit August Diehl in Regensburg in einen Schallplattenladen einbrach. Johann Scheerer könnte aus Hamburg ein paar ähnliche Anekdoten erzählen. Und er weiß auch, was es heißt, auf Peter Doherty zu warten. Nur hat er diese Erfahrung nicht als Fan, sondern als Produzent gemacht. Denn Scheerer hat 2014 zusammen mit Peter Doherty dessen aktuelles Album „Hamburg Demonstrations“ aufgenommen. Keine leichte Aufgabe, konnte man in Interviews erfahren. Aber eine, die ihm hervorragend gelungen ist.

Wie der auf analoge Sounds spezialisierte Hamburger Produzent und Peter Doherty zusammenfanden, das ist auch so eine Geschichte. Diese geht so, dass Doherty 2014 abgebrannt in Hamburg strandet, dort vom Herrenschneider Bent Jensen aufgegebelt wird und über dessen Vermittlung in der kleinen Künstlerwohnung landet, die zu Scheerers Clouds-Hill-Studio gehört. Bis zur Idee, an diesem Ort ein Album aufzunehmen, ist es da nicht mehr weit. Bis zur Veröffentlichung der Platte umso weiter. Doherty sorgt für Chaos, fliegt irgendwo nach Thailand zur Entziehungskur, um dort plötzlich The Libertines zu reünieren. Und Scheerer? Macht in der Zwischenzeit aus Songs wie „Birdcage“, „Oily Boker“ oder „Hell To Pay At The Gates Of Heaven“ die Verbindung „Demokraties“ ein sehr schönes, zerknautsch-tintimes Folk-Album, das Doherty nun in der Muffathalle vorstellt. JÜRGEN MOISES

Peter Doherty, Di., 21. Feb., 20.30 Uhr, Muffathalle, Zellastr. 4, % 21 83 73 00



Aktion Sorgenkinds: Wieder mal angeschlagen, kam Peter Doherty (l.) beim Produzenten Johann Scheerer unter. Beide nutzten die Gelegenheit. FOTO: PICTURE ALLIANCE/GERRIT STARZ

Klassiklektion

Piano-Jazz

Die Klassik, vor allem Ravel und Strawinsky, ist eine Wurzel im Spiel des jungen Schweizer Jazz-Pianisten Florian Favre, der Blues ist die andere. Rhythmik, Melodie und Ausdruck stehen dabei bei seiner Musik im Vordergrund, ob bei seiner ersten Band *Help!*, bei *Orxio* oder bei seinem Trio mit Manu Hegmann am Bass und Arthur Hnatsek am Schlagzeug. OHO

Florian Favre Trio, Fr., 17. Feb., 21 Uhr, Unterfahrt, Einsteinstraße 42, % 448 2794

Lateinstunde

Saxofon-Jazz

Er hat in seiner Heimat Puerto Rico auch Psychologie studiert. Er ist in New York konzentrierte sich David Sanchez ganz auf die Saxofone. Spiele in weitestenden Bands jeder Richtung von *Jazz Masters* über *SF Collective* bis zum *Pat Metheny Trio*. Und bringt mit seinen eigenen Bands wie jetzt *Carib* puertoricanische Rhythmen und Latin-Motive in den modernen Jazz. OHO

David Sanchez' Carib, Mi., 22. Feb., 21 Uhr, Unterfahrt, Einsteinstraße 42, % 448 2794

Rock in vielen Rollen

Weltmusik Hindi Zahra spielt Stücke aus ihrem Fatih-Akin-Film

Als Kind in einem Mehrgenerationenhaus aufgewachsen, hat Hindi Zahra auch viele doppelte. Durch ihre Großmutter lernte Hindi Zahra dort die marokkanische Musik kennen, über ihre Mutter die Beatles, ägyptische und indische Musik und durch ihre Onkel Psychedelic-Rock und Reggae. Diese Vielfalt an musikalischen Einflüssen hört man den Songs der marokkanisch-französischen Sängerin auch an. Dass sich auf ihrem 2010 auf Blue Note veröffentlichten Debütalbum „Handmade“ weitere Begeben wie Folk, Jazz, Hip-Hop oder Soul finden, zeigt, dass ihr ihre polyphone Kindheit noch etwas Anders gelehrt hat. Nämlich: Neugierig und offen für alle Arten von Musik zu sein.

Auf ihrem zweiten Album „Homeland“ von 2015 besteht es etwa der Einfluss von Francois Hardy, deren Songs Zahra während der Aufnahme in Marrakesch gehört hat. Dort hatte sich die 38-Jährige zusammen mit dem Perkussionisten Rhami Krjia in der Altstadt eingemietet, weil sie den Zeitruck in einem Studio nicht mag. Dass sie recht lange für das Album brauchten, hatte auch damit zu tun, dass Zahra parallel dazu für Fatih Akin Film *The Cut* vor der Kamera stand. Herausgekommen ist

ein faszinierendes, cooles Stück Weltmusik, das Zahra nun live vorstellt. JMW

Hindi Zahra, So., 19. Feb., 20.30 Uhr, Ampere, Zellastr. 4, % 21 83 73 00



Aufnahmebereit: Hindi Zahra lässt sich von vielem inspirieren. FOTO: MUFFATWERK

Pop & Jazz Fortsetzung

BACKSTAGE, Werk, 20 Uhr: Álvaro Soler, Alaska (Pop); Reitknechtstr. 6, % 1266100 GARAGE DELUXE, 20 Uhr: James McMurtay & Band (Folk, Rock); Friedenstr. 10, % 49941960 IMPORT EXPORT, 21 Uhr: Ave le soliest sortant de sa bouche (Funk, Rock, Experimental); Dachauer Str. 114 STROM, 21 Uhr: Die Sterne (Indie, Pop); Lindwurmstr. 88, % 24293711 UNTER DECK, 21 Uhr: The Anansies (Alternative, Rock); Oberanger 26, % 24293711 UNTERFAHRT, 21 Uhr: Sabeth Quartett (Jazz); Einsteinstr. 42, % 4482794

Mittwoch, 22. Februar

BACKSTAGE, Halle, 18.30 Uhr: Youth of Today, American Nightmare, Trash Talk, Vanishing Life, Wolf Down (Hardcore, Punk); Club, 20.30 Uhr: Alex Diehl, u.a. (Singer-Songwriter); Reitknechtstr. 6, % 1266100 FREIZEITHAUSE, 20.30 Uhr: Trementeller (Rock, s. Seite 7); Rainer-Werner-Fassbinder-Pl. 1, % 51242949 PRINZREGIMENT THEATER, 20 Uhr: Martin Schmitt (Piano-Entertainment, siehe Seite 7); Prinzregentenplatz 12, % 21 83 73 00 FUNKHAUS STUDIO 2, 20 Uhr: Jilman Zilman & Simon Nabator (Jazz); Rundfunkpl. 1 GLOCKENBACHWERKSTATT, 20.30 Uhr: Paul Kowol & Band, Marcus Collm (Singer-Songwriter, Blues); Blumenstr. 7, % 268838 MILLA CLUB, 20.30 Uhr: Seratones (Rock'n'Roll); Holzstr. 28, % 18923101 THEATER IM FRAUHOFFER, 20.30 Uhr: Oansno (Volksmusik, Weltmusik); Fraunhoferstr. 9, % 267850 UNTER DECK, 21 Uhr: There Aren't Any Sheep in Mongolia (Folk, Punk); Oberanger 26, % 24293711 UNTERFAHRT, 21 Uhr: David Sanchez' Carib (Jazz, Weltmusik); Einsteinstr. 42, % 4482794

Weitere Bühnen

ALFONSO'S, Do., 21 Uhr: Jane Knieper (Jazz, Piano); Fr., 22 Uhr: The Skiffle Skeletons (Swing, Country); Sa., 22 Uhr: Sheep Lost (Rock, Blues); So., 21 Uhr: Peter Crowe C. (Blues); Mo., 21 Uhr: Krohnband (Blues, Rock); Mi., 23 Uhr: Chesbrock (Rock, Folk); Mi., 22 Uhr: Caedde (Latin, Blues, Jazz); Franzstr. 5, % 338835 ARS MUSICA IM STEMMERHOF, 20 Uhr: Folk plays Cohen – Hommage to the Great Poet and Songwriter (Cover); Sa., 18.30 Uhr: Balkandina (Weltmusik); Pflanzengartenstr. 6, % 54230313 BAYERISCHER HOF, Night Club, Do., 22 Uhr: Jeni Williams & Black Bohemia (Soul, Funk, Cover); Di., 22 Uhr: E-Pieces (Soul, Pop, Rock); Mi., 22 Uhr: E-Pieces (Soul, Pop, Rock); Promenadenpl. 2-6, % 21200 KENNEDYS, Do., 22 Uhr: Crossown Project (Cover, Rock); Fr., 22 Uhr: Crossrock (Cover, Rock); Di., 22 Uhr: Declan Rynne (Folk, Classic Rock); Sendlinger Tor Pl. 11, % 59988460 JAZZBAR VOGLER, Do., 20.30 Uhr: Matthias Heiligensetter (Boogie Woogie, Blues, Jazz); Fr., 20.30 Uhr: Los Chicos del Valle (Latin, Jazz); Sa., 20.30 Uhr: Buena Vida (Latin); Rumfordstr. 17, % 294662 KILIAN'S IRISH PUB, Do., 21 Uhr: Malon Way (Rock, Indie); Fr., 17 Uhr: Fr., 21 Uhr: Paul Solecki (Folk); Sa., 21 Uhr: Crossrock (Rock, Cover); Mo., 21 Uhr: Ritchie Necker (Pop); Di., 21 Uhr: Bittersweet (Acoustic Folk); Mi., 21 Uhr: Paul Daly Band (Folk); Frauenpl. 11, % 24218929 KYSEO, Do., 20.30 Uhr: Mira Cardui (Jazz, Blues, Pop); Fr., 21 Uhr: Liquid Mead (Hardrock, Metal); Mi., 20.30 Uhr: Kilian Sladek Quartett (Jazz); Candidpl. 9, % 46134788

Neu im Kino

Elle

Keine amerikanische Schauspielerin hat sich an die Rolle herangetraut, mit der Isabelle Huppert jetzt für den Oscar nominiert ist. Schön blöd! Huppert spielt die Chef einer Videoproduktionsfirma, souverän, erfolgreich, allein. Mitten am Tag im eigenen Haus von einem Maskierten vergewaltigt, schweigt sie und macht weiter wie auf Autopilot. Bis ihr Peiniger überraschend demaskiert wird, und eine neuer Wahnsinn beginnt. Regie führt Hollands Grandpère terrible Paul Verhoeven, der hier die klügste aller Strategien gewählt hat - in jeder Nuance den Instinkten seines Stars zu folgen. TOBIAS KNIEBE > Bericht

Empörung

1951 beginnt der Korea-Krieg und Marcus (Logan Lerman), Sohn einer jüdisch-kleinbürgerlichen Familie aus Newark, wird Student an einem konservativen College in Ohio. Toll: die rätselhafte Gestalt Olivia's (Sarah Gadon) und ein 16minütiger Disput über Religionsfreiheit. Hier bricht Regisseur James Schamus des Akademismus seines Erzählstils an und findet zu den elektrisierenden Momenten der Romanvorlage von Philip Roth. RAINER GANISERA > Interview

John Wick: Kapitel 2

Entspannung ist ihm nicht vergönnt. Auch in der Fortsetzung des Überwachungsfilms aus dem Jahr 2014 kann der Auftragskiller John Wick (Keanu Reeves) den Traum vom zivilen Ruhestand erst einmal vergessen. Ein Blutschwur aus vergangenen Tagen zwingt ihn dazu, einem früheren Partner zu helfen. Also reist Wick nach Rom, wo es - natürlich - mit den tödlichsten Killern der Welt aufnehmen muss. Regie in diesem actionreichen Tötungs-Thriller führte, wie im Erstling, Chad Stahelski. Das Buch stammt erneut von Derek Kolstad. An der Seite von Reeves sind der Rapper Common und Laurence Fishburne zu sehen. SZ



Die Wut kehrt zurück: John Wick (Keanu Reeves) muss wieder ran. FOTO: COORNE

Fences

Wenn zwei großartige Schauspieler die ganze Zeit miteinander kann das mitreißende Theaterstück Shakespeares Fünfter Jahrestück, eigentlich für die Bühne geschrieben von August Wilson, ist eine Tour de force für zwei Personen, ein langer, poetischer Dialog. Troy (Washington) ist ein wortgewandter, liebevoller, selbstsüchtiger Angeber, seine Frau Rose (Viola Davis) das Gegenteil - realistisch, konzentriert. In nur wenige Szenen unterteilt, bietet sich beider Leben an, eine nie erfüllte Sehnsucht nach Freiheit. SUSAN WAHABZADEH > Bericht

Mein Leben als Zucchini

„Wir sind alle gleich“, stellt eines der Waisenkinder fest. „Es gibt keinen mehr, der uns liebt.“ In dem riesigen Kriegen und großen Kallergängen des als Siedlingstons Fünfter Jahrestück, eigentlich für die Bühne geschrieben von August Wilson, ist eine Tour de force für zwei Personen, ein langer, poetischer Dialog. Troy (Washington) ist ein wortgewandter, liebevoller, selbstsüchtiger Angeber, seine Frau Rose (Viola Davis) das Gegenteil - realistisch, konzentriert. In nur wenige Szenen unterteilt, bietet sich beider Leben an, eine nie erfüllte Sehnsucht nach Freiheit. SUSAN WAHABZADEH > Bericht

Schatz, nimm du sie!

Mama und Papa trennen sich. Du sollst Sorgerecht für die Kinder voll bekommen. Aber du sollst sie nicht leihen sie dir mächtig ins Zeug, die verzerrten Gärten zu neven, dann ist sie sich für den jeweils anderen entscheiden. Sven Unterwaldts Remake der französischen Komödie Mama gegen Papa ist ein bisschen klamaukiger als das Original aus dem Jahr 2015, aber nicht zu sehr. PHILIP BOVERMANN

T2 Trainspotting

Die Nadel spielt zwei Jahrzehnte nach den Heroingängen der alten Trainspotting-Crew auch in der Fortsetzung eine wichtige Rolle, diesmal allerdings nicht als Spritze, sondern als Plattennadel. Regisseur Danny Boyle hat die Schauspieler von damals zusammengenommen und erzählt eine tragikomische Geschichte über die Melancholie des Altertums. Poppy röhrt wieder „Lust for Life“ - im Midlife-Crisis-Remix, versteht sich. DAVID STEINITZ > Bericht

Wo welcher Film läuft, steht im Film-ABC auf Seite 10. Weitere Kritiken im Feuilleton.

Leben mit Kunst

Biopic über Frida Kahlo Ein Biopic, wohl wahr, aber ungewöhnlich erzählt. Erinnerungen und Fragmenten reihen sich aneinander, dazu erklingt Musik, gesprochen wird nicht viel. So soll die Welt der Frida Kahlo begreifbar werden, eine Welt, geprägt von Schmerz, Isolation, Einsamkeit und Leid. In Paul Leados Film Frida Kahlo - Es lebe das Leben aus dem Jahr 1983 liegt die mexikanische Malerin (1907 bis 1954) auf dem Sterbebett und erinnert sich an ihr Leben, an ihr politisches Engagement, ihre Kunst und die Liebe zu Diego Rivera. Das Filmmuseum zeigt den Film noch einmal in seiner Reihe „Open Scene“. Heinz Peter Wenzler, Leiter des Festivals „Kino der Kunst“, hält eine Einführung. BLÖ

Frida Kahlo - Es lebe das Leben, Mexiko 1983, Regie: Paul Ledou, OmU, Do., 16. Feb., 19 Uhr, Filmuseum, St.-Jakobs-Platz 1



Längst noch nicht auf dem Abstellgleis: Spud (Ewan Bremner), Renton (Ewan McGregor), Sick Boy (Jonny Lee Miller), Begbie (Robert Carlyle, v. links). FOTO: SONO

Männer, die auf Züge starren

Satire „T2 Trainspotting“ - 20 Jahre nach seinem ersten Film über vier Freunde auf dem Drogentrip macht sich Regisseur Danny Boyle wieder auf nach Edinburgh. Auch der zweite Teil ist furios, wenn gleich nicht revolutionär

Vor 20 Jahren waren sie noch Junkies, die den ganz großen Coup landen wollten. Und man kann nicht sagen, dass sie nichts gelernt hätten. Denn nun verfolgen sie eine andere, weitaus modernere Strategie des ganz legalen Raubs: Sie beantragen einfach eine Fette Rate von EU-Subventionen für ihr tolles, neues Businesskonzept. ... Doch bis es dazu kommt in Danny Boiles T2 Trainspotting, muss die schrille Schicksalsgemeinschaft von vier Kumpels aus Jugendtagen noch allerlei Altlasten abarbeiten. Schließlich sind sie alle andere als harmonisch auseinandergelangen - damals. „Zuerst war da eine Gelegenheit -

dann passierte ein Verrat.“ So lautet das Mantra, das sich durch den Film zieht und das in der deutschen Übersetzung noch ein bisschen beschwerter klingt als im englischen Original.

Als Trainspotting 1997 ins Kino kam, hatte Danny Boyle über Nacht das britische Kino revolutioniert. Obwohl die Story in der Unterschicht der schottischen Arbeiterszene von Edinburgh spielte, war sein Film alle andere als die damals verbreiteten grauen Sozialdramen, die man von der Insel kannte. Doyle kombinierte darin durchgeknallte, tabulose Szenen, die diese jungen Kerle im Drogenrausch durchleben mit perfekt dazu choreografierten Pop-

musik. Wenn etwa Ewan McGregor - für den der Film einen grandiosen internationalen Durchbruch bedeutete - als Mark Renton auf der Suche nach einem verlorenen Heroin-Beutelchen so tief in die Toiletenschüssel tauchte, das er ganz darin verschwand, war das ebenso derb überdreht wie tragikomisch.

Die Fortsetzung basiert nun los auf dem Roman „Porno“ von Irvine Welsh aus dem Jahr 2002, in dem Mark noch einmal seine Kumpels besucht. Danny Boyle zieht die vier nun als Männer, die immer noch der Vergangenheit verhaftet sind, so unromantisch die auch gewesen sein mag. Spud ist immer noch den Drogen verfallen,

Begbie, der „Hater“ braucht mittlerweile schon drei Viagra-Tabletten, um noch eine Erektion zu bekommen, und Sick Boy arbeitet zwar mit moderner Technik, um die Freier seiner Freundin zu erpressen, im Heute angekommen ist er aber längst noch nicht. Das gibt gut, aber allzu nostalgischen Stoff her für einen Kinoboad, auch wenn der nicht mehr ganz so knallt wie vor 20 Jahren. SUSANNE HERMANSKI

T2 Trainspotting läuft in vielen Kinos, S. 5. 10; die Trainspotting Party im Südstadt verdient allerdings besondere Aufmerksamkeit, da legt SZ-Kollege Dirk Wagner als DJ die ganzen guten alten Songs auf, Do., 16. Feb., 21 Uhr, Thalkirchner Str. 29

Verlust der versöhnlichen Stimme

Drama „Empörung“: Regisseur James Schamus über die Schwierigkeit, Philip Roth zu verfilmen



Liebe in den Fünfzigerjahren: Der 19 Jahre alte Student Marcus (Logan Lerman) und Olivia (Sarah Gadon) kommen sich näher. FOTO: V. VERLIEH

James Schamus ist Stammgast auf der Berlinale, 2016 stellte er dort sein Regiedebüt vor. Nun kommt die Verfilmung eines Romans von Philip Roth in die Kinos: Empörung erzählt von einem 19-Jährigen (Logan Lerman), der Anfang der Fünfzigerjahre ein College-Stipendium bekommt und so dem Militärdienst in Korea entgeht. Doch der Atheist fällt auf, ein Krieg mit der Obrigkeit bahnt sich an. Schamus hat auch das Drehbuch zu diesem packenden Drama geschrieben, seine Dialoge strahlen.

Dort hat man Sie vor drei Jahren entlassen. Wollten Sie deshalb etwas Neues anfangen? Nein, das hatte private Gründe. Mir war es immer wichtig, Zeit für meine Familie zu haben. Als meine jüngste Tochter aus College kam, fühlte ich mich bereit. Aber ehrlich gesagt habe ich zwar schon viele Drehbücher geschrieben, trotzdem hat mich nie jemand gefragt, ob ich Regisseur sein möchte. Stattdessen hörte ich eher: Wäre das nicht etwas für Ang Lee?

Gemeinsam mit Ang Lee gelangen Ihnen Hits wie „Brokeback Mountain“. Hatten Sie Angst, mit Philip Roth zu scheitern? Natürlich. Ich fand es auch eine gute Idee, seine Bücher zu adaptieren. Das sieht man an Filmen wie „Elegy“ oder „Der menschliche Makel“. Was ist das Problem an Roth-Verfilmungen? Es ist diese gnadenlose Ehrlichkeit, die seine Charaktere so extrem erscheinen lässt.

Sie sind Autor, Produzent und waren Chef der Filmfirma Focus Features. Waren Sie bisher zu beschäftigt für den Regiestuhl? James Schamus: Nein, nicht wirklich. Bislang hatte ich einfach nicht das Bedürfnis, Regie zu führen. Ich schreibe und produziere gerne, es war auch toll, ein Studio zu leiten. Wir waren profitabel und konnten die Filme machen, die uns am Herzen lagen.

Volk ohne Land

Festival im Gasteig Sechs aktuelle Filme, die sich mit einem Volk ohne Land beschäftigen, stehen bei der dritten Kurdischen Filmwoche im Gasteig auf dem Programm. Bis Sonntag, 19. Februar, heißt das Motto im Carl-Amery-Saal (ehemals Vortragssaal der Bibliothek); „Boiscatt“ („Peyam“), die Botschaft der Regisseure ist klar: Sie möchten ihre Welt und ihre Kultur so präsentieren, dass sie wahrgenommen werden. Die Themen der Filmemacher sind Vertreibung, Flucht und Genozid, aber auch Alltag, Liebe und Generationskonflikt. Die Werke, darunter das Fußball-Roadmovie El Clasico und der Dokumentarfilm Havar - Meine Reise in den Genozid, werden im Original mit Untertiteln gezeigt. BLÖ

3. Kurdische Filmwoche, bis So., 19. Feb., div. Zeiten, Gasteig, Carl-Amery-Saal, Rosenheimer Str. 5, 21 83 73 00, Programm: vzfem.de

Oscarreifer Müllmann

Drama Denzel Washington bringt „Fences“ vom Theater ins Kino

Troy Maxson ist ein streitbarer Mann, unabhässig wetter er gegen die Ungerechtigkeiten, denen er als schwarzafrikanischer Müllmann im Pittsburgh der Fünfzigerjahre ausgesetzt ist. Warum müssen immer die Schwarzen die Mülltonnen wuchten, während am Steuer ein Weißer sitzt? Der Dramatiker August Wilson wollte die Lebensbedingungen der Schwarzen in Amerika auf die Bühne bringen, im sogenannten Pittsburgh-Zyklus. 2010 wurden Denzel Washington und Viola Davis für ihre Darstellungen im Fünfzigerjahre-Kapitel auf dem Broadway euphorisch bejubelt. Damals beschloss der Schauspieler, den Stoff nach Antwone Fisher und The Great Debaters zu seiner dritten Filmregie zu adaptieren. Dem 2005 gestorbenen Autor Wilson hat das nun eine posthume Oscar-Nominierung für das beste Drehbuch einge-

bracht. Die Besetzung aller Familienmitglieder, die sich vor allem im Hinterhof streiten, übernahm Washington weitgehend von der Theaterinszenierung. Und vor allem bei den beiden Hauptdarstellern spürt man, wie sehr sie den Stoff und die Dialoge verinnerlicht haben. Rickhaldo spielt Washington diesen Mann mit seiner Mischung aus Selbstmitleid und Selbstgerechtigkeit, mit einer Verbitterung, die vom Gin befeuert immer wieder in Aggression umschlägt. Viola Davis glänzt an seiner Seite mit einem Mix aus weiser Güte und feuriger Zähigkeit. Langweilig ist das nie, obwohl die Wahrhaftigkeit des Lebens hier zum theatraleischen Konstrukt zusammengezurrt ist, das mit 139 Minuten überlang geraten ist. ASTER

Fences, Regie: D. Washington, Kinos siehe Seite 10

FILMKUNST TIPP

Eine amerikanische Gentechnikfirma hat vor ein paar Jahren angekündigt, allergie-freie Katzen zu produzieren. Auch wenn man von diesen Plänen nicht mehr viel gehört hat, passen solche Stübentiger gut in unser aseptisches Zeitalter. Vor 35 Jahren war das noch anders: Da drehte Paul Schrader mit Nastassja Kinski und Malcolm McDowell ein loses Remake des Horrorklassikers Cat People. Die beiden spielen Geschwister, die miteinander inzestuös verhorren sind, sich beim Sex mit anderen Menschen aber in schwarze Panther verwandeln. Das mag auf den ersten Blick noch prickelnd erscheinen, schließlich kam mit Fauchen und Kratzenschnauze manche erlarmte Beziehung wieder in Schwung, leider endete die Paarung in der Muffathalle über meist tödlich. Eine Mischung aus Märchen und Erotikthriller - und David Bowie singt dazu das Titellied. GRÜ

Cat People, USA 1982, Regie: Paul Schrader, OmU, So., 19. Feb., 17.30 Uhr, Filmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, 23 39 41 50

Die Trümmerfrau

Thriller Die furchtlose Isabelle Huppert in Paul Verhoevens „Elle“

Sie will Blut, viel dickes warmes Blin. Es soll in Strömen über ihre Schenkel rinnen, ach was, besser noch über den ganzen Körper. Die Pariser Geschäftsfrau Michèle Leblanc ist in solchen Angelegenheiten rar, verdient sie doch ihr Geld mit brutalen Videogames, die die verkorksten Sexfantasien ihrer männlichen Kundschaft anregen sollen. Auch privat zeigt sie sich wenig zimperlich, gleich zu Beginn des Films wird sie in ihrem eigenen Haus überfallen und von einem maskierten Mann vergewaltigt. Als dieser endlich von ihr ablässt und verschwindet, steht sie auf, legt den Boden des Hauptdarstellers zu finden. Das Blut, das sich mit dem Badeschaum vermischt und ein Dreieck an entsprechender Stelle formt, wischt sie mit einer lässigen Handbewegung fort.

Isabelle Huppert spielt diese Frau mit klarer Souveränität, das ist fast schon ihr Markenzeichen, man kann sie aus der Jellinek-Adaption Die Klavierspielerin oder aus Mia Hansen-Laves brillantem Drama Alles was kommt aus dem vergangenen Jahr. Elle ist aber noch mal eine andere Nummer, schon das Drehbuch nach einem Roman von Philippe Djian war so provokant, dass Paul Verhoeven Mühe hatte, eine Hauptdarstellerin zu finden. Der holländische Regisseur (Basis Instinct) und derzeitige Jury-Präsident der Berlinale wollte damit eigentlich sein Hollywood-Comeback feiern, doch US-Stars wie Julianne Moore oder Nicole Kidman war die Rolle zu heftig, sie sagten ab. Also fragte er bei Huppert an, verlegte die Ges Bacht nach Frankreich und drehte noch einmal richtig auf: Elle ist eine vielschichtige Gesellschaftsatire, sehr kontrovers, bitterböse und brillant. Auch für Isabelle Huppert hat sich der Einsatz gelohnt: Sie ist aktuell für den Oscar

Kino-Hitliste

ermittelt von media control* GK

1 Fifty Shades of Gray - Gefährliche Liebe (-) Schlag auf Schlag zum Hit: Auch der zweite Teil der SM-Romane lockt die Zuschauer(-nen) scharnweise ins Kino. Besucher: James Foley / 1. Woche Besucher: 847 356 - Gesamt: 1 054 571

2 The Lego Batman Movie (-) Ein Superheld als Spielzeugfigurchen? Der US-Animationsfilm zeigt, wie das aussieht. Regie: Chris McKay / 1. Woche Besucher: 258 369 - Gesamt: 258 369

3 Split (1) James McAvoy spielt in diesem Thriller einen Mann mit verschiedenen Persönlichkeiten, die alle in seinem Kopf und Körper wohnen. Regie: M. Night Shyamalan / 3. Woche Besucher: 161 360 - Gesamt: 840 333

4 La La Land (2) Emma Stone und Ryan Gosling singen und tanzen sich famos durch dieses Musical. Regie: Damien Chazelle / 4. Woche Besucher: 111 181 - Gesamt: 1 002 654

5 Wendy - Der Film (3) Erst Zeitschrift, dann Hörspiel und Serie, jetzt Kinofilm: Wendy, die Heldin unzähliger Mädchen, rettet ein Pferd vor dem Metzger. Regie: Dagmar Seume / 3. Woche Besucher: 86 474 - Gesamt: 458 564

6 Mein Blind Date mit dem Leinwand (4) Kostja Ullmann macht als Selbsterlebter in einem Münchner Luxushotel Karriere. Regie: Marc Rothemund / 3. Woche Besucher: 80 590 - Gesamt: 443 584

7 Valeria (6) Das Disney-Südsseeabenteuer ist ein Publikumshit - und für zwei Oscars nominiert. Regie: John Musker, Ron Clements / 8. Woche Besucher: 63 750 - Gesamt: 1 914 730

8 Rings (5) Das Schauern oder nicht schauen? Das ist in diesem Horrortrip-Update nach wie vor die Frage. Regie: Francisco Javier Gutiérrez / 2. Woche Besucher: 51 115 - Gesamt: 173 448

9 Hidden Figures (1) Biopic über schwarze Mathematikerinnen, die sich bei der Nasa durchgesetzt haben. Regie: Theodore Melfi Besucher: 50 568 - Gesamt: 169 483

10 Timm Thaler: Das verkaufte Lachen (8) 1979 spielte Thomas Ohrner den Jungen, der einen Pakt mit dem Teufel eingibt. Heute übernimmt Arved Friesse diese Aufgabe. Regie: Andreas Dresen / 2. Woche Besucher: 46 621 - Gesamt: 154 188

Kurz und jung

Festival in der Muffathalle

Die Beiträge heißen beispielsweise Ärger im All, Radikal rational oder Der Teufel trägt Fucci. Einblicke in das kreative Schaffen junger Filmemacher aus München bietet „Filmern & Rauschen“, das älteste Jugendfilmfestival Deutschlands. Von Mittwoch bis Freitag, 22. bis 24. Februar, filmern in der Muffathalle mehr als 100 Kurzfilme von Kinderfilmgruppen und jungen Erwachsenen bis 26 Jahre über die Leinwand - ein rauschhaftes Erlebnis, gewiss. Für Schulklassen gibt es Sondervorführungen zu ermäßigten Eintrittspreisen (Plätze verfügbar, Telefon 126 65 30). Die Preisverleihung geht am Freitag um 20 Uhr über die Bühne, eine Stunde später sind die Gewinnerbeiträge noch einmal in voller Länge zu sehen. BLÖ

Filmern & Rauschen - Jugendfilmfestival, Mi, bis Fr., 22. bis 24. Feb., Muffathalle, Zellstraße 4, 126 65 30, Programm: juffinale.de/filmern

Elle, Regie: Paul Verhoeven, Kinos und Spielzeiten siehe Seite 10



Mit erhobenem Kopf am Boden zerstört: Michèle (Isabelle Huppert). FOTO: MFA

Kinder & Familie

Karten unter 0 89/21 83 73 00 bei SZ-Tickets oder wie angegeben

Andauernde Aktionen

- Mobilprojekt Übersending**, Spiel- und Bastelaktionen, (Do.-6.11., Fr.-12.18., Sa.-für alle), Do., 16. Feb., bis Sa., 18. Feb., 15-18 Uhr; Colmarer Straße/ Ecke Rupert-Mayer-Straße, % 72488240
- Schneien**, offene Werkstatt ohne Anmeldung, 6-12 J., Di., 21. Feb., Mi., 22. Feb., 15-17 Uhr; Glockenbachwerkstatt, Blumenstr. 7, % 23076796
- Kreativwerkstatt - Offenes Programm**, malen und werken, 2-14 J., Do., 16. Feb., Fr., 17. Feb., Mi., 22. Feb., 14-18 Uhr; Sa., 18. Feb., So., 19. Feb., 10-18 Uhr; Kinderkunsthaus, Siegesstr. 23, % 33035770
- Fabrik des Grauens**, Faschingsprogramm, 6-12 J., Do., 16. Feb., bis Sa., 18. Feb., 15-18 Uhr; Pasinger Fabrik, Kinder- und Jugendkulturwerkstatt Pasinger Fabrik, Aug.-Exter-Str. 1, % 8888806
- Alles klar? Wie wir miteinander kommunizieren**, Mitmachausstellung, 5-14 J., Do., 16. Feb., Fr., 17. Feb., Di., 21. Feb., Mi., 22. Feb., 14-17 Uhr; Sa., 18. Feb., So., 19. Feb., 10-17 Uhr; Kinder- und Jugendmuseum, Arnulfstr. 3, % 54064440

Donnerstag, 16. Februar

- Hüpfkäfer und Sausewind**, offene Kindertanzgruppe, 4-8 J., 16 Uhr; Dschungelpalast / Feinwerk, Hansstr. 41, % 72488240
- Comic Werkstatt**, 7-11 J., nur mit Anmeldung, 14.30-16 Uhr; Glockenbachwerkstatt, Blumenstr. 7, % 268838
- Kabaclub**, Kindercafé mit offenem Programm, ab 6 J., ohne Anmeldung, 15-18 Uhr; Quax, Zentrum für Freizeit, Messstadt Riem, Helsinki 100, % 94304845
- Buch Club**, lesen und Bücher ausleihen, 6-12 J., 16-18 Uhr; Quax-Filiale 65 Grad Ost, Astrid-Lindgren-Str. 65, % 94304845
- So ein Theater-kurs!**, 10-15 J., jd. Donnerstag, Einstieg nach Absprache jederzeit möglich, 16-17.30 Uhr; Stadtbibliothek Hasenberg, Blodigstr. 4, % 2609208
- Wir lesen vor - Lesefische**, witzige, gruselige und spannende Geschichten, ab 4 J., 14.30-16.30 Uhr; Stadtbibliothek Milbertshofen, Schlielheimer Str. 340

Freitag, 17. Februar

- Münchner Sternstunden für Kinder**, Führung im Ausstellungsraum, Planetariumsvorstellung und (bei klarem Himmel) Fernrohrbeobachtungen, 17 Uhr; Bayerische Volkssternwarte München, Rosenheimer Str. 149b, % 406279
- Comics**, Mami Mami, 4-5 J., Münchner Stadtbibliothek, 15 Uhr; Gastg., Rosenheimer Str. 5, % 480980
- Kinderredaktion**, Berichte und Reportagen schreiben, Interview machen, Comics und Fotostories gestalten und vieles mehr, 8-15 J., 16-17.30 Uhr; Kinder- und Jugendkulturwerkstatt Pasinger Fabrik, Aug.-Exter-Str. 1, % 341676
- Interkultureller Workshop-Kunstwerkraum**, 6-14 J., Programm unter www.pinkothek.de/programm, 10-12 Uhr, 15-17.30 Uhr; Pinakothek der Moderne, Barer Str. 40, % 23803360
- 1000 Sachen selber machen**, Wunschwerkstatt mit Kindercafé, 6-15 J., 14 Uhr; Seidwila, Nikolaipl. 1b, % 341676

Samstag, 18. Februar

- Der König mit dem wilden Haar und seine Künstlerfreunde**, Schatzsuche mit Malen, 6-12 J., 15 Uhr; Neue Pinakothek, Barer Str. 29, % 36108171
- Wimpel und Fahnen in der Praterdruckerei**, 8-14 J., 15 Uhr; Seidwila, Nikolaipl. 1b, % 341676

Sonntag, 19. Februar

- Familientag**, basteln und spielen, 15-18 Uhr; Colmarer Straße/ Ecke Rupert-Mayer-Straße, % 72488240
- Der Karneval der Tiere**, musikalisches Figurentheater, ab 4 J., Kleiner Konzertsaal, 11 Uhr, 12.30 Uhr, 14 Uhr; Gastg., Rosenheimer Str. 5, % 480980
- Kinderfasching**, ab 14 Uhr; Deutsches Theater, Schwantalerstr. 13, % 55 23 40
- Leo's Sonntagszeit**, wechselnde Angebote zum Mitmachen, Basteln, Forschen, Malen, Spielen, Entdecken, Gestalten, 4-14 J., 14-18 Uhr; Leo 61, Leopoldstr. 61, % 2609208
- Musiktheaterische Schreibwerkstatt**, Familienanagement, 9-12 J., 14 Uhr; Münchner Stadtmuseum, Sankt-Jakobs-Pl. 1, % 23322370
- Saatkugeln und eigenes Minigärtchen gestalten**, 5-12 J., 14 Uhr; Ökologisches Bildungszentrum ÖBZ, Englschalkinger Str. 166, % 93948971

Montag, 20. Februar

- Malatelier und Phantasiewerkstatt**, 15.30 Uhr (3-5 J.), 16.45 Uhr (7-10 J.), Uhr; Eigenwerk und Unsinn, Breisacher Str. 12, % 44429963
- Trau dich**, Zirkus-Workshop, 7-14 J., 16.30-18 Uhr; Erlebniskraftwerk Kulti-Kids (Kultfabrik), Grafinger Str. 6, % 62834450
- Fußballtraining**, freies Spiel, ab 3 J., Anfänger: 14-15 Uhr, Fortgeschrittene: 15-16 Uhr; **Tüpfeln**, ab 7 J., 17-18 Uhr; Glockenbachwerkstatt, Blumenstr. 7, % 23076796

Dienstag, 21. Februar

- Mal- und Phantasiewerkstatt**, 4-8 J. (15.30 Uhr), 3-5 J. (17.15 Uhr), Uhr; Eigenwerk und Unsinn, Breisacher Str. 12, % 01778340607
- Kaba Club**, Kindercafé mit offenem Programm, ab 6 J., ohne Anmeldung, 16-18 Uhr; Quax-Filiale 65 Grad Ost, Astrid-Lindgren-Str. 65, % 94304845
- Mitmachredaktion**, die redaktionelle Arbeit kennenlernen, eigene Texte schreiben, Buch-, Film- oder Spieltipps einsprechen, Interview vorbereiten oder bei einer Live-Sendung dabei sein, ab 8 J., 15-17 Uhr; Radio-Studio, Hansastr. 39, % 72488488
- Wir lesen vor - Lesefische**, 5-12 J., 15-16 Uhr; Stadtbibliothek Maxvorstadt, Augenstr. 92, % 525685
- Wir lesen vor - Lesefische**, 5-12 J., 15-16 Uhr; Stadtbibliothek Schwabing, Hohenloherstr. 16, % 45213630

Mittwoch, 22. Februar

- Mimki**, Experimentier- und Kulturtreff, 4-8 J., 14.30-15.30 Uhr; Deutsches Museum, Museumsinsel 1, % 2179411
- izart - Ausstellung**, Vor Ort - für alle - kreativ - und inkludierend, Aulia, 15 Uhr; Ernst-Barlach-Schule, Barlachstr. 36c
- Kunstatelier**, 6-12 J., keine Anmeldung erforderlich, 16-18 Uhr; **Werkelude**, Kreativcafé, ab 2 J., 9.30-11.30 Uhr; Quax-Filiale 65 Grad Ost, Astrid-Lindgren-Str. 65, % 94304845



So unterschiedlich ihre Lebenswege auch sind, eint diese sieben Kinder doch eine Erfahrung: „Wir haben niemanden, der uns liebt!“. Im Heim werden sie zu Freunden.

FOTO: POLYBAND

Willkommen zu Hause

Animationsfilm „Mein Leben als Zucchini“ erzählt von einem Jungen, der ein neues Leben in einem Heim beginnt. Regisseur Claude Barras inszeniert die schweren Schicksale der Kinder mit erstaunlich leichter Hand

Von den riesigen, weit außen am Kopf befestigten Kulleraugen mit hohem Niedlichkeitsfaktor und den liebevoll selbstgestrickten Kleidungsstücken sollte man sich in Claude Barras' Animationsfilm „Mein Leben als Zucchini“ nicht täuschen lassen. Denn bei den sieben Kindern, die da im Heim von Madam Papineau versammelt sind, hat das Schicksal bereits mit unerbitlicher Härte zugeschlagen. So auch bei dem neunjährigen Jungen, den auch „Zucchini“, dessen Mutter plötzlich ums Leben kommt. Unerquicklich verliert sein Dasein allerdings schon vorher, wie die kurzen Anfangsszenen zeigen, in denen Zucchini aus den lauren Bierdoosen seiner Mutter Pyramiden baut.

Hoch oben, in seiner Dachbodenkammer, wohin er sich zurückzieht, wenn seine Mutter im Vollrausch vor dem Fernseher sitzt. Als sie sich wieder einmal ansieht, ihn zu verprügeln, passiert so etwas wie eine glückliche Fügung: In Panik schlägt Zucchini vor ihr die Luke zu seiner Dachbodenkammer zu, womit er ungewollt den tödlichen Sturz verursacht. Zucchini wird nun von dem fürsorglichen Polizisten Raymond ins Heim gebracht, wo er in Zukunft mit anderen Kindern aufwachsen soll. Doch der Anfang in seinem neuen Zuhause fällt Zucchini nicht leicht, schließlich haben auch die anderen Kinder wie der naseweise Simon oder die schüchterne Alice schon viel erlebt. Einer-

lei, ob die Eltern drogenabhängig sind oder der Vater wegen Missbrauchs an seiner Tochter im Gefängnis sitzt. Im Film reicht ein Kameraschwenk auf Alice, die unglücklich an sich herunterschaut, als ihre Füße sich in einem Gummitwist verfangen haben, um Assoziationen an die, widerlichen Sachen zu wecken, die ihr Vater ihr laut Simon angetan hat. So unterschiedlich ihre Schicksale auch sind, vereint die Kinder eine Erfahrung, wie Simon feststellt: „Wir haben niemanden, der uns liebt“.

„Ich glaube, ich habe meine Mutter umgebracht. Aber ich wollte es nicht“, erzählt Zucchini schließlich leise seinen neuen Freunden. Camille, die kurz darauf als „Neue“ in die Gruppe kommt, trompetet ihre Erklärung hingegen laut heraus: „Ich bin hier, weil meine Mutter mich jeden Tag als Dinosaurier verkleidet in die Schule schickte!“ Der wahre Grund ist allerdings, dass Camilles Vater erst ihre Mutter und dann sich selbst erschossen hat, wie Simon und Zucchini bei heimlichen Schnüffeleien in den Akten feststellen. Prompt beschließen sie, ihrer neuen Freundin zu helfen, als die von ihrer bösartige Tante aus dem Heim geholt werden soll.

Ungesachtet des heiter klingenden Filmtitels verarbeitet der Schweizer Regisseur Claude Barras in „Mein Leben als Zucchini“ ein ernstes Thema. Es geht um das Schicksal von Kindern, die in ihren Familien Vernachlässigung und Missbrauch er-

fahren haben und die jetzt versuchen, in ein normales Leben zu finden. Barras hat gemeinsam mit der Drehbuchautorin Céline Sciamma den Roman „Autobiografie D'une Courgette“ des Autors Gilles Paris adaptiert und mit dem spielerischen Mitteln des Animationsfilms gesichert umgesetzt. Ihm gelingt ein Spagat. Einerseits schafft er es, Kindern die Schicksale auf der Leinwand beweglich zu machen, andererseits ist der Film hintergründig genug, um auch Erwachsene zu berühren. Von daher ist die Oscar-Nominierung nur folgerichtig.

BARBARA HORDYCH

Mein Leben als Zucchini, CH 2016, Regie: Claude Barras, Kinos und Spielzeiten siehe Seite 10

Wilde Watterschlacht

Kinderfasching Spiele, Tanz und Musik im Deutschen Theater

So ausgelassen und fröhlich, wie das Piratenleben in den Erzählungen von Pippi Langstrumpf, so soll es jetzt auch beim Kinderfasching im Deutschen Theater werden - mit viel Begeisterung für grölendes Mitsingen und wilde Tänze. Ein ganzer Bewegungsclub wird sich deshalb nur um das Thema Piraten drehen: Piratenlieder und zwei Piraten, die tanzen.

Christian Langer und Christina Adamski von der Tanzschule Neubeck haben sich auch dieses Jahr wieder verkleidet. Gemeinsam begleiten sie die jungen Gäste durch das Nachmittagsprogramm - durch drei Spielrunden und verschiedene Tanzchoreografien. Alle sollen in Bewegung sein - das wollen die Moderatoren mit ihren „Spiele für Viele“, wie Adamski es nennt, erreichen. Es wird ein Ampelspiel geben, bei dem auf einer Leinwand verschiedene Bilder gezeigt werden. „Rot“ bedeutet stehen, „Grün“ heißt gehen und bei einer gebückten alten Frau müssen sich die Kinder ducken. Außerdem im Programm: Eine Schneeballschlacht mit Watterbüschen und ein Puzzle-Wettbewerb.

„Auch für die Oma ist etwas dabei“, sagt Langer und meint damit den Auftritt des Kinderballetts Junghannes. Für die Kleinen wird wohl eher der „Happy Bär“, ein lebender Teddybär, eines der Highlights sein. Am Ende hat das Deutsche Theater noch eine Überraschung bereit, bei der im vergangenen Jahr die Kinder ebenso wie die Erwachsenen nur staunen konnten. Welche das ist, wollen die Moderatoren aber noch nicht verraten. SARAH BIOLY

Kinderfasching, 19. Feb., ab 14 Uhr; Deutsches Theater, Schwantalerstr. 13, % 55 23 40

Ballett der Schildkröten

Musiktheater Wie die Tiere im Gasteig Fasching feiern



Hühner-Pyramide zu Ehren des Löwen. ILLUSTRATION: FRANK SCHULZ

Wie es mit Instrumenten gelingen kann, Tieren eine Stimme zu verleihen, bewies vor mehr als 130 Jahren der französische Komponist Camille Saint-Saëns mit seinem Kammerkonzert „Der Karneval der Tiere“. Das Werk für Kammerorchester mochte der Komponist zu seinen Lebzeiten dann aber nicht veröffentlichen, fürchtete er doch um seinen Ruf. Weil er in seiner Komposition mehrere seiner Berufskollegen - darunter Jacques Offenbach bei den „Schildkröten“ und Berlioz beim „Elefantentanz“ - veralbert hatte. Erst 1922 konnten dann in Paris der königliche Löwe, der stolze Hahn und so mancherlei anderes Getier

wie Esel, Kängurus, Schleierschwänze und Murmeltiere zur Parade antreten. An der sogar ein Schildkrötenballett mit einer Elefantendame in der Rolle der Primaballerina mitwirkte. Das Kammerorchester „Concierto München“ unter der Leitung von Carlos Dominguez-Nieto und die Puppen des „Münchner Puzzletheaters“ zeigen das Werk an diesem Sonntag als musikalisches Figurentheater im Gasteig. Der Schauspieler Peter Seitz steuert dazu die Textfassung von Lortzi bei. BY

Der Karneval der Tiere, 50. Feb., 19. Feb., 11, 12, 30 und 14 Uhr, Gasteig, Rosenheimer Str. 5, % 30 78 56 53

Wo gute und böse Geister spuken

Bastelaktion Die Pasinger Fabrik bereitet ihr Faschingsfest vor

Kaum nahen die Faschingstage, erwacht auch schon die „Fabrik des Grauens“ zu neuem Leben: Mit der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, lernen guten und vor allem schaurigen Ideen entsteht derzeit eine Geisterbahn, denn in der alten Fabrik soll es gehörig spuken. Unter den stillgelegten Produktionsräumen, heißt es, gehen die Geister der Toten um, und sie wollen die Lebenden zu sich locken. Weshalb derzeit alle jungen Besucher eingeladen sind, ihre eigene Geisterbahn zu bau-

en. Da werden Pledermäuse gebastelt, schaurige Aphenportraits gemalt und Netze von Riesenspinnen ausgelegt. Ob im Labyrinth der Alträume, im Horrorlabor oder im Knochenkeller - die Fabrik des Grauens will beim großen Faschingsfest alle Besucher das Gruseln lehren. BY

Fabrik des Grauens, ab 6 J., Werkstattprogramm täglich bis 25. Feb., 14.30-18 Uhr; Faschingsfest für Kinder und Familien, Sa., 25. Feb., 14.30-19 Uhr, Pasinger Fabrik, August-Exter-Str. 1, % 888 88 06

Auf Zeitreise

Ferienprogramm von Lilalu

Noch keinen Plan für die Faschingsferien? Viel Spaß und einen Auftritt in tollen Kostümen verspricht Lilalu, das Ferienprogramm der Johannerl. In einem ganztagsbetreuten Faschings-Workshops probieren sich Kinder und Teenager in Akrobatik, Luftakrobatik oder Parkour aus. Zum Abschluss treten sie in der Show „Eine Reise durch die Zeit“ auf. BY

Lilalu-Workshops, 4-13 J., 27. Feb. bis 3. März, Maxvorstadt und Ostbahnhof, % 54 81 82 40

Behindertengerechte Kinos in München

AB 16. FEBRUAR IM KINO
DENZEL VIOLA WASHINGTON
DAVIS
FENCES

ABC-Kino

Cincinnati

Cinema

CinemaxX

Filmdeck in Gräffelfing

Filmmuseum im Stadtmuseum

Mathäser

Maxim

Münchner Freiheit

Gabriel Filmtheater

Rio-Filmpalast

GOLDEN GLOBE AWARDS-GEWINNERIN
VIOLA DAVIS / BESTE NEUE DARSTELLERIN

NOMINIERT FÜR 4 OSCARS
BESTER FILM

„Ein großartiger und wichtiger Film“
TREPUNKT-KRITIK.DE

„Tief bewegend“
„Herausragende Darsteller“
TV DREKX, Michael Kuboth

„Ergreifend: Viola Davis“
STERN

„Der Film überzeugt ... durch seine grandiosen Darsteller“
FREUNDIN

„Ein klarer Favorit für die bevorstehende Oscar“-Nacht“
TV SPIELFILM, Volker Bleick

CINEMA (OV) Nymphenburger Str. 31, Tel. 55 52 55 Do. 19.00, Fr. 17.00, Sa. 14.20, So. 9.45, Di. 16.30	MUSEUM LICHTSPIELE (OV) Lilienstr. 2, Tel. 48 24 03 18.00	NEUES ARENA Hans-Sachs-Str. 7, Tel. 2 60 32 65 Do./Sa.-Di. 16.20, Fr.-Di. 20.55, Mi. 20.15
BREITWAND GAUTING Bahnhofspl. 2, Tel. 0 89 / 89 50 10 00 Do.-Mo. 17.45, 20.30, Mi. 20.00 09mDi. 10.00, 20.00	CINERADO PLEX PFAFFENHOFEN a.d. ILM Lederstr. 3, Tel. 0 84 41 / 7 88 10 Do./Mo.-Mi. 17.45, Fr./Sa. 17.30, So. 11.00	ISAR-KINOCENTER BAD TÖLZ Moraltpark 14, Tel. 0 80 41 / 76 01 34 17.00

= voll zugänglich

= eingeschränkt zugänglich

Highlights der Woche

Carolin Kebekus

Alphapussy

Carolin Kebekus steht für eine Generation, in der es für Frauen nun an der Zeit ist, sich nicht mehr hintenanzustellen, sondern „endlich den ganzen Bums zu übernehmen“ und so aufzutreten, wie es ihnen zusteht und wie es Carolin schon seit Jahren macht: als Alphapussy! Im Jahr sechs nach „PussyTerror“ arbeitet sich die smarte Kölerin an einer Gesellschaft ab, in deren Mittelpunkt überstülpte berufsjugendliche Hipster-Eltern, eine spießige, Schläger liebende Jugend und die Youtubisierung des Abendlandes stehen. Unverblümt, respektlos, mit starker Haltung und unbändiger Spielfreude.

Carolin Kebekus – Alphapussy
Circus Krone, Do., 28.09. bis Sa., 30.09.17, je 20 Uhr



Ina Müller

„Das wahre Privileg des Älterwerdens ist die Radikalität“ heißt das Müller'sche Credo, das auf ihrem neuen Album „Ich bin die“ in tolle neue Songs gebettet wird. Thematisch taucht sie tiefer ein, schaut genauer hin und findet in ihren Texten noch bessere Wendungen als je zuvor. Statt stehen zu bleiben, geht Ina Müller damit noch einen großen Schritt weiter auf ihrem künstlerischen Weg.

Ina Müller & Band
Juhu-Tour 2017
Olympiahalle
Sa., 11.03.17, 20 Uhr

Einmalige Momente verschenken:

Unser Geschenkgutschein

Mit unserem Geschenkgutschein verschenken Sie einmalige Momente, spannende Live-Acts, anregende Theaterabende, einzigartige Kulturhighlights oder sportliche Höchstleistungen. Der Beschenkte kann schnell und bequem aus mehreren tausend Veranstaltungen im Bereich Kultur, Entertainment, Sport und mehr auswählen.

Die Geschenkgutscheine mit Ihrem Wunschbetrag erhalten Sie in unserer Vorverkaufsstelle SZ-ServiceZentrum, dort können sie auch eingelöst werden.



Rhonda

„Wire“ Tour 17

Mit dem Track „Offer“ aus dem neuen Album „Wire“ bewirbt sich die Band endgültig um den Titelsong des nächsten James Bond-Streifens. Mindestens. Derartig breitwandig – und von einem ebenso cineastischen Video unterstützt – hat man die Soul-Crew aus Bremen und Hamburg noch nicht gehört. Die unglaublich gefühlvolle und ausdrucksstarke, mit einem tollen Vibrato gekrönte Stimme Milo Milones mag das Markenzeichen sein. Aber erst zusammen mit dieser extrem coolen, pointierten und überaus groovigen Band, die diesen warmen und zurückgelegten Sound spielt, wird daraus das Klangrezept für Rhonda.

Rhonda – „Wire“ Tour 17
Feierwerk, Kranhalle, Do., 02.03.17, 20 Uhr



Sabine Meyer & The King's Singers

Auch schwungvoller Dreivierteltakt und Operettenseligkeit haben ihren Platz im schier grenzenlosen Repertoire der King's Singers. Ihr fülliger A-cappella-Sound erfreut schon bald ein halbes Jahrhundert alle Welt. Enorme Flexibilität, lupenreine Intonation und eine feine Prise britischen Humors haben seither sämtliche Generationswechsel überdauert. Und so wendet man sich zusammen mit Countertenor Patrick Dunachie, der im letzten Jahr die Nachfolge von David Hurley übernahm, einem Programm zu, das schon vor 25 Jahren auf CD verehrt wurde: „An der schönen blauen Donau“ mit dem Besten von Walzerkönig Johann Strauß. Die „First Lady der Klarinette“ Sabine Meyer, begleitet von Gitarre und Kontrabass, fügt diesem grandiosen Spaß noch eine gehörige Dosis musikalischen Pfeifers hinzu.

The King's Singers – Sabine Meyer (Klarinette)
Göran Sölscher (Gitarre) – Knut Erik Sundquist (Kontrabass)
Prinzregententheater, Di., 28.03.17, 20 Uhr



Soy de Cuba

Mit seiner exzellenten Besetzung zelebriert „Soy de Cuba“ ganz besonders das Zusammenspiel von Musik und Tanz. Voller Inbrunst und Leidenschaft erzählen Ensemble und Band nicht nur die Geschichte der Tänzerin Ayala, sondern verkörpern auch die pure Lebensfreude, die den Kubanern in die Wiege gelegt ist.

Soy de Cuba
Das Tanzmusical aus Havanna
Circus Krone
Sa., 29.04.17, 20 Uhr



Top 5

- Tollwood Sommerfestival**
Fr., 23.06. – So., 16.07.17
diverse Veranstaltungsorte
- Thriller – Live**
Di., 28.03. – So., 09.04.17
Deutsches Theater
- Hintze und Sigl**
Fr., 31.03. und Sa., 07.10.17
Freiheizhalle
- Schwanensee**
Sa., 18.02.17, 16 und 20 Uhr
Gasteig, Philharmonie
- Creativmesse München**
Fr., 24.02. bis So., 26.02.17
MOC München Halle 1 bis 3

Last Minute

- Mainfett**
Do., 16.02.17, 21.30 Uhr
Strom
- Stefan Leonhardsberger**
Fr., 17.02.17, 20 Uhr
Schlachthof
- AFROB – Mutterschiff Tour 17**
Fr., 17.02.17, 21 Uhr
Strom
- Radu Lupu (Klavier)**
Sa., 18.02.17, 20 Uhr
Herkulessaal
- Cobario – Zehn Welten Tour**
Mi., 22.02.17, 19.30 Uhr
Sophiensaal



Jeden Tag Silvester

Mit ihrem deutschen Pop, der die Tiefe nicht scheut und den Frohsinn sucht, laden Jeden Tag Silvester auf ihren Konzerten zum Träumen, Nachdenken und Mitsingen ein. Zwischen Clueso, Revolverheld und den Söhnen Mannheims schaffen sie sich ihre Nische.

Jeden Tag Silvester
Muffatwerk, Ampere, Fr., 21.04.17, 20 Uhr



Kings Of Leon

Im Rahmen der Welttournee ihres international gefeierten, neuen Albums „Walls“ kommen die Kings of Leon, eine der intensivsten Livebands der Musikszene, am 14. Juni in die Münchner Olympiahalle. Das mit Spannung erwartete, siebte Studioalbum „Walls“ der mit Multi-Platin ausgezeichneten Band erschien im vergangenen Oktober und konnte weltweit die Charts im Sturm nehmen. Die vorherigen sechs Alben der Kings of Leon haben weltweit eine Auflage von mehr als 18 Millionen erzielt, weiterhin 24 Millionen Singles. Der Smashhit „Sex on Fire“, für den sie einen Grammy erhielten, wurde auch in Deutschland mit Platin ausgezeichnet.

Kings Of Leon
Olympiahalle Mi., 14.06.17, 20 Uhr

Dave Davis

Blacko Mio! Glück ist eine Holschuld

Dave Davis feiert in seinem 4. Subventionsprogramm zur Förderung der nationalen Heiterkeit das „La Deutsche Vita“. Er erklärt das Lachen landesweit zum ultimativen Mittel zur Fluchursachenbekämpfung und setzt im gewählten Wort und im geschmeidigen Gesang unangenehm Obergrenzen für Hasenfüßigkeit und German Angst. Mit verblüffender Spontaneität interagiert der mehrfach ausgezeichnete Komiker dabei mit seinem Publikum.

Dave Davis – Blacko Mio! Glück ist eine Holschuld
Kaminwerk, So., 19.03.17, 20 Uhr



Kultur

Matthias Goerne (Bariton)
Prinzregententheater
So., 05.03.17, 11 Uhr

Kammerorchester des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks
Schubert Ausgewählte Lieder | Streichquartett d-Moll „Der Tod und das Mädchen“

Mo., 13.03.17
20 Uhr
Hilary Hahn (Violine) & **Robert Levin** (Klavier)
Herkulessaal

Martin Grubinger & BBC Philharmonic Orchestra
Gasteig, Philharmonie, Do., 16.03.17, 20 Uhr

Di., 25.04.17
20 Uhr
Dun Konzert für Schlagzeug und Orchester „The Tears of Nature“ | **Edwige** Konzert für Schlagzeug und Orchester „Speaking Drums“ | **Tschaikowsky** Symphonie Nr. 4 f-moll op. 36

So., 14.05.17
19 Uhr
F. P. Zimmermann & Bamberger Symphoniker
Herkulessaal

Entertainment

Sa., 25.03.17
19.30 Uhr
Xavier Darcy
Muffatwerk, Ampere

Broilers
Zenith
Sa., 01.04.17, 20 Uhr

Do., 20.04.17
20.30 Uhr
Dan Patlansky
Milla

Yasmine Hamdan
Freiheizhalle
Do., 11.05.17, 20.30 Uhr

Sa., 20.05.17
20 Uhr
Joe Bonamassa
Olympiahalle

Diana Krall

Im Rahmen ihrer bevorstehenden Welttournee kommt die kanadische Jazz Sängerin und Pianistin Diana Krall endlich wieder nach Deutschland. Im Mai 17 erscheint ihr von den Fans langersehntes, neues Album „Turn Up The Quiet“ (Verve Records), das in erneuter Zusammenarbeit mit dem legendären Musikproduzenten und mehrfachen Grammy Gewinner Tommy LiPuma entstanden ist. Das Album ist eine Liebeserklärung an den Jazz: Diana Krall interpretiert darauf Stücke aus dem Great American Songbook auf ihre eigene brillante Weise.

Diana Krall
Gasteig, Philharmonie, Sa., 16.09.17, 20 Uhr



Mehr ...

Sa., 18.02.17
19 Uhr
Die Fledermaus
Gasteig, Carl-Orff-Saal

Markus Langer & Roland Hefer
Ois Echt
Schlachthof, Mi., 01.03.17, 20 Uhr

Di., 14.03.17
20 Uhr
Stipsits und Rubey – Gott und Söhne
Lustspielhaus

Mi., 15.03. bis
Fr., 17.03.17
Wortspiele 17 – Festival für junge Literatur
Muffatwerk, Ampere

Corvus Corax
Ars Mystica Tour 17
Muffatwerk, Ampere, So., 19.03.17, 20.30 Uhr

Die Könige der Spielleute blicken auf 27 Bandjahre zurück und haben unter dem Titel „Ars Mystica“ Stücke zum Thema Mythen, Sagen und Legenden neu bearbeitet.



SZ-ServiceZentrum
Fürstenfelder Straße 7, 80331 München
Mo.–Do., 9.30 bis 18 Uhr
Fr.–Sa., 9.30 bis 16 Uhr

Süddeutsche Zeitung
Tickets
sz-tickets.de
089.2183 7300



Warten auf Urlauber: Vor den Pyramiden von Gizeh herrscht entspannte Ruhe. Reiseunternehmen arbeiten auf der Free daran, Ägypten für Touristen wieder attraktiver zu machen.

FOTO: HALED ELFIQI/DPA

Die Wüste schläft

Messe Auf der „Free“ werben Reiseanbieter für das diesjährige Partnerland Ägypten, das zuletzt weniger Touristen anlockte. Auf 80 000 Quadratmetern präsentieren Aussteller zudem ihre Ideen zu Urlaub und Freizeit für die kommende Saison

Der Tourist ist ein wankelmütiges Wesen und hält – abgesehen vom Stammgast in St. Peter Ording vielleicht – seine Nase gerne in den Wind des oder jenes gerade modischen Reiselandes. 2017 soll es die Urlauber nach Ägypten ziehen, sagen zumindest die dort engagierten Reiseveranstalter voraus. Den „positiven Trend“, den sie sehen, kann man leicht damit erklären, dass es kaum noch tiefer hinabgehen kann mit der geschichtsträchtigen Republik am Nil: Nach Revolutionsunruhen und Terroranschlägen mussten Ho-

tels schließen, in Luxor rostet die Nilkreuzfahrtsflotte vor sich hin, aber, und das ist wohl das einzige Erfreuliche: Wer sich ins Tal der Könige wagt, hatte Tutanchamun Grab und Mumie zuletzt fast für sich allein.

Trotz des Attentats in einer koptischen Kirche in Kairo vor zwei Monaten ist die Tourismusbranche aber zuversichtlich: Man erhöhe die Kapazitäten in Ägypten gerade wieder. Als diesjähriges Partnerland der Reise- und Freizeitmesse Free präsentiert sich das einstige Pharaonenreich als vielseitiges Urlaubsländchen für Freunde von

Kultur, die weit mehr als Pyramiden erkunden können, ebenso wie für Strandurlauber, die es zum Tauchen, Kitesurfen und Sonnenbaden ans Rote Meer zieht.

So weit und noch viel weiter ist auch das Angebot auf der Free, die 2016 ein Rekordergebnis von 122 000 Besuchern und 1200 Ausstellern erzielte. Daher wächst die Ausstellungsfläche 2017 auf 80 000 Quadratmeter in sieben Hallen, von denen erstmals zwei allein für Reisemobile und Zelte reserviert sind. Auch das Seereise-Anfer-

ree „Ahoi“ mit Hafentüchle und Hafen-Café breitet sich aus. Zu Wasser, zu Land oder in der Luft – die Gäste können sich an den Ständen der Tourismusverbände beraten lassen oder in Filmen und Vorträgen Eindrücke sammeln. So berichtet etwa der Komiker Wigald Boning über die Monate, in denen er jede Nacht in einem Zelt schlief.

Neu sind Thementage zum barrierefreien und nachhaltigen Reisen. Und außer den Münchner Autogagen sind diesmal auch die Golfage (Freitag bis Sonntag) mit vielen Ausstellern unter dem Dach der Free dabei. Die Besucher können sogar direkt aktiv

werden: Sie dürfen auf drei Parcours Räder vom Mountainbike bis zum Lastendradsteuern ausprobieren, in einem Becken Tauchgeräte testen, Yoga machen und an der Kletterwand kraseln (und bei der Süddeutschen Meisterschaft zusehen). Für Kanu- oder Stand-up-Paddler gibt es eine eigene Seenlandschaft mit 314 000 Litern Wasser. Da braucht es bald einen eigenen Reiseleiter für die Free. MICHAEL ZIRNSTEIN

Free, Mi, bis So, 22. bis 26. Feb., 10-18 Uhr, Messe München, 94 9115 28

Freitag, 10-18 Uhr, Messe München, 94 9115 28

Flohmärkte

- MÜNCHEN: Bogenhausen:** Antik-/Flohmarkt, Trabrennbahn Daglfing (Einfahrt über Burgauerstr.), Fr., 17. Feb., 7-15 Uhr, Sa., 18. Feb., 6-16 Uhr
 % 01716406282 **Feldmoching-Hasenberg:** Floh- und Antiquitätenmarkt, Auf den Schredewiesen 22, Sa., 18. Feb., 9-15 Uhr **Milbertshofen-Am Hart:** Parkharfe, Ernst-Curtius-Weg 1, Fr., 17. Feb., Sa., 18. Feb., 7-16 Uhr % 2373254 **Obergiesing-Fasanarten:** Indoor-Flohmarkt, Sa., 18. Feb., 11-18 Uhr **Pasing-Obermenzing:** Alles rund ums Kind, Sarasstr. 16, Sa., 18. Feb., 11-16 Uhr % 89136390 **Schwabing-Freimarkt:** Nachflohmarkt und Streetfoodmarkt, Lilienthalallee 29, Sa., 18. Feb., 6-16 Uhr **Trudering-Riem:** Messiefreigele, Einfahrt für Besucher: Am Meseturm, Sa., 18. Feb., 6-16 Uhr % 96051632 **Kindersachen Frühjahrs-Basar,** Bajuwarenstr. 92, So., 19. Feb., 9-12 Uhr **AUGSBURG:** Rockflickr, Redingerstr. 26, So., 19. Feb., 8:30-16 Uhr **BAO TÖLZ:** Festplatz, nur bei geeigneter Witterung, Moraltpark 1, So., 19. Feb., 8-16 Uhr % 0817992108 **ECHING:** Tengelmann-Parkplatz, Dieselstr. 5, Sa., 18. Feb., 13-17 Uhr % 08161480929 **Flohmarkt für Ausgeschlossene:** Bille-Veranstaltungshalle, Mühlenstr. 18, Sa., 18. Feb., 16-19 Uhr % 08709923732 **Kinderspielzeug-Flohmarkt:** Biller-Veranstaltungshalle, Am Moos 17, Sa., 18. Feb., 8:30-13 Uhr % 08709923732 **GERINGING:** Bücherflohmarkt, Don Bosco Kirche, im Pfarrheim, Otto-Wagner-Str. 9, Sa., 18. Feb., 10-16 Uhr, So., 19. Feb., 9-13 Uhr **HARL:** Basar für Baby- und Kindersachen, Grundschule am Jagdfeld, für Schwangere mit Mutterpass ab 8 Uhr, Jagdfeldring 80, Sa., 18. Feb., 9-12 Uhr **HOHENLINDEN:** Rasthaus an der B 12, Neupullach 1, Sa., 18. Feb., 7-16 Uhr % 01702833316 **NEUBURG:** Flohmarkt für Baby- und Kindersachen, Harl, Jagdfeldring 80, Sa., 18. Feb., 9-12 Uhr **Frühjahrs-Flohmarkt, KiBeG-Kindergartenmarktplatz,** Am Hachinger Bach 7, Sa., 18. Feb., 9-12 Uhr **OBERFRAMMERN:** Flohmarkt und Radbasar von Kindern für Kinder, Mehrzweckhalle, Sothenweg, So., 19. Feb., 15-17 Uhr **OBERMENZING:** Kindersachenflohmarkt, Grundschule, Verkauf für Schwangere mit Mutterpass ab 8:40 Uhr, Friedenstr. 28, Sa., 18. Feb., 9-12 Uhr **POING:** Alte Hühnerställe, Senator-Geauer-Str., Sa., 18. Feb., 9-16 Uhr % 01728900719 **SCHWEITENKIRCHEN:** Floh- und Trödelmarkt, Parkplatzgelände, Liebigstr. 2, So., 19. Feb., 8-16 Uhr % 01631835656

Messen, Feste & Märkte

- MÜNCHEN: Antikmarkt.** So, nur Besichtigung, Brunnhofsstr. 7, Fr., 17. Feb., Sa., 18. Feb., 10-17 Uhr, So., 19. Feb., 11-17 Uhr **Autotage:** Willy-Brandt-Allee 1, Mi., 22. Feb., 10-18 Uhr **Bauernmarkt, Mariahilf,** Mi., 22. Feb., 7-13 Uhr **Bauernmarkt, Barer Str.** 40, Mi., 22. Feb., 7-13 Uhr **Bauernmarkt, St. Annapl.,** Do., 16. Feb., 11-18 Uhr **Bauernmarkt,** Ecke Zielbaldstraße/Augenstraße, Di., 21. Feb., 11-18 Uhr **Bauernmarkt, Theresienhöhe 15,** Do., 16. Feb., 10-18 Uhr **Bauernmarkt, Kleinmehlsplatz 3,** Sa., 18. Feb., 9-13:30 Uhr **Bauernmarkt, Mangfallpl.,** Mi., 22. Feb., 14-18 Uhr **Bauernmarkt, Agnes-Bauerer-Straße,** Fr., 17. Feb., 8-12 Uhr **Free, Reise- und Freizeitmesse, Willy-Brandt-Allee 1,** Mi., 22. Feb., 10-18 Uhr **Gebrauchtwarenkaufhaus der Stadt München, Peter-Anders-Str. 15,** Do., 16. Feb., Fr., 17. Feb., Di., 21. Feb., Mi., 22. Feb., 10-18 Uhr, Sa., 18. Feb., 9-14 Uhr **Motorradmesse IMOT, Lilienthalallee 40,** Fr., 17. Feb., bis So., 19. Feb., 9-18 Uhr **Overbeck Job Lounge,** für Informationstechnologie, Consulting und Engineering, Lazarettstr. 33, Mo., 20. Feb., 13-18:30 Uhr **Startschuss AMI, Eintritt frei, Hochstr. 3,** Sa., 18. Feb., 10-15:30 Uhr **ASCHMIM: Privater Autokommissionar, Münchner Str. 60,** Sa., 18. Feb., 8-14 Uhr **DACHAU: Bauernmarkt, Pfarrplatz,** Sa., 18. Feb., 7-13 Uhr **Oberbayerische Spur-O-Messe, Gröbenrieder Str. 21,** Sa., 18. Feb., So., 19. Feb., 10-17 Uhr **Freising: Bauernmarkt, Alte Poststr.,** Fr., 17. Feb., 7-13 Uhr **GRÜNBILD: Bauernmarkt, Tremmlallee,** Sa., 18. Feb., 9-12 Uhr **OBERHACHING: Bauernmarkt, Kirchpl.,** Fr., 17. Feb., 13-18 Uhr **UNTERHACHING: Bauernmarkt, Rathauspl.,** Do., 16. Feb., 13:30-18 Uhr

Geschmackssachen

Ausstellung Freie Kunstszene präsentiert sich in Augsburg

Wer Google mit Begriffen füttert, erhält Antworten. Meistens viele Antworten. Und natürlich auch viele Bilder. Was Google für einen im Netz findet, ist zunächst zwar nur das Ergebnis einer Suche. Was aber, wenn die Suche damit schon endet? Wie stark ist dann die Deutungsbarkeit von Google? Groß – so lässt es sich zumindest aus der

Arbeit der Künstlergruppe LabBinaer ablesen. Sie haben für die vom Büro für Popkultur der Stadt Augsburg und der Galerie NOK kuratierten Ausstellung „Glauben – Berge versetzen“ Google nach 50 Begriffen befragt. Die Antworten sind die Grundlage für ihr „Bild“, in dem sich die Begriffe nicht mehr voneinander abgrenzen lassen, ineinander übergehen und letztlich doch ein Bild kreieren.

Die Arbeit des Augsburger Künstlerkollektivs wurde aus den Bewerbungen von rund 100 Kunstschaffenden aus Bayerisch-Schwaben für die aktuelle Ausstellung im dritten und vierten Stockwerk des Glaspalastes ausgewählt. Wie die Arbeiten von neun weiteren Künstlern. Es ist das vierte Mal, das Galerie und Stadt zusammenarbeiten, um Künstlern auf dem Weg in die Professionalität ein Forum zu bieten. Rund 30 Arbeiten – von Malerei über Fotokunst bis zum Wandobjekt – werden noch bis zum 30. Juni öffentlich präsentiert. Und sie geben Antworten auf die Frage nach dem Glauben – fast ohne Google. POP



Es ist angerichtet: Sara Decs Fotografie „cremated/all your brains/friends are dead“.

Glauben – Berge versetzen, bis 30. Juni, Di. bis So. 9-18 Uhr, Glaspalast Augsburg, Beim Glaspalast 5, % 08 21/815 11 63

Hart, aber zärtlich

Konzert in Starnberg

Diesmal muss man den Starnberger Reihentitel „All That Jazz“ sehr weit auslegen: Mit „Hip-Hop trifft Klassik“ beschreibt die Münchner Band *Einschöck* ihre Musik selbst. 2003 haben sich die neun Jungms mit klassischer Ausbildung (so ist Bandleader Carl Amadeus Hiller der Sohn des Komponisten Wilfried Hiller) zusammengefasst, um zarte Geigen und harte Beats, symphonische Bögen und messerscharf gesetzte Texte zu vereinen. „Die Stadt springt“ heißt ihr jüngstes, von Marco Hertenstein komponiertes und Timothy Auld produziertes Werk, das sie zusammen mit den Münchner Symphonikern unter Kevin John Eduesi eingespielt haben. Ohne Orchester kommt es nun in Starnberg live auf die Bühne. Richtigen Jazz mit klassischen Bezügen gibt es beim nächsten Termin, wenn Leonid Chizhik und Florian Trübsbach unter dem Motto „Chopin Goes Jazz“ über den polnisch-französischen Großromantiker improvisieren. OHO

Einschöck, Donnerstag, 16. Feb., 20 Uhr, Schlossberghalle Starnberg, % 089 21/83 73 00

Neue Regeln, neue Räder

Messe im MOC

Ende Dezember gab es einen Boom bei den Motorradzulassungen: Kurz vor der Einführung neuer Bestimmungen, bei denen etwa Abgas und Geräusche neue festgelegte Grenzwerte nicht überschreiten dürfen, haben einige ihre Maschine noch nach alten Bedingungen angemeldet. Doch auf die jüngsten Anforderungen hat die Branche längst reagiert: Die Hersteller haben mit Blick auf die nun gültigen Euro-4-Zulassungsregeln zahlreiche neue Modelle auf den Markt gebracht. Diese präsentieren sie nun auf der größten Branchenmesse Süddeutschlands, der „Internationalen Motorrad Ausstellung“ (Imot), in sechs Hallen des MOC – und damit auf 20 000 Quadratmetern Fläche – stellen rund 300 Aussteller vor, was 2017 geboten wird. Außer Kraftfahrern sind dies auch Zuhörer, Ausstattung oder Reisen. Kurz vor Beginn der Motorrad-Saison soll dies ebenfalls zu neuen Zulassungen motivieren. POP

Internationale Motorrad Ausstellung, Fr., bis So., 17. bis 19. Feb., 9-18 Uhr, MOC, Lilienthalallee 40, % 070 71/156 91

AUSFLUG TIPP



„Jedes Gericht ist ein Klassiker“, sagt die Chefin Bernadette Brettnier über die typischen Standardgerichte des Troadstadts. Bereits seit 15 Jahren führt die gelernte Modedesignerin das Lokal zusammen mit ihrem Mann Jörg. Dieser bereitet die selbstgemachten Rawoli, Gnocchi, Brot und Desserts mit der gleichen Kreativität zu wie einst die Süßspeisen als Patissier in der Schweiz. Die Speisekarte ändert sich ständig, auch Vegetarier und Veganer können etwa mit balinesischem Gemüsecurry auf ihre Kosten. Bereits Vorspeisen wie Pastinakenschaumsuppe und Linsenplätzchen werden vorzüglich, die französische Maispoularde mit Rotweinsrisotto schmeckt noch delikater als das ebenfalls schmackhafte Tandori Hühnerfilet. Als Dessert käme der dunkle Schokoladentraum mit hausgemachtem Himbeersorbet in Frage. Das unter Denkmalschutz stehende Troadstadtl bietet nicht nur handwerkliche und frische Kost, sondern auch einen sehr persönlichen Service. Noch familiärer ist das Essenserlebnis, wenn man außerhalb der Öffnungszeiten für eine Gruppe ab zehn Personen (am besten vorab per E-Mail) reserviert. Für private Feiern bietet sich die stilvoll renovierte Tenne an. REIM/FOTO: MANFRED NEUBAUER

Troadstadl, Kirnberger Str. 1, 82377 Penzberg, Mo./Mi./Do./Fr./Sa. ab 18 Uhr, Di./So. Ruhetag, % 088 56/94 82

Hörbilder

Kinderkonzert in Regensburg

In München und Nürnberg hat er es schon wimmeln lassen. In Regensburg und am Theater auch – zumindest im Bilderbuch: Der Maler, Grafiker und Bühnenbildner Peter Engel hat für Kinder schon einige phantasievolle Welten kreiert. Nun wird er vor Publikum das zeichnen, was er hört. Während das Philharmonische Orchester Regensburg Modest Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“ spielt, übersetzt er die Musik in Bilder. Kinder im Alter von acht Jahren an können dabei mitmachen. POP

Kinderkonzert „Bilder einer Ausstellung“ mit live-Malerei von Peter Engel, Do., 16. Feb., 10 Uhr, Theater Regensburg, Bismarckpl. 7, % 09 41/507 24 24

Lehrhafte Lochnummer

Ausstellung Deutsches Museum widmet sich der Energiewende

Die Physikprofessorin fordert mehr Kernenergie, der Landwirt eine Preisgarantie für Energiepflanzen und die Mietervereinigung Wärmedämmung für alle Gebäude. Wer sich derzeit auf der Sonderausstellungsfläche im Deutschen Museum bewegt, der ist mitten drin zwischen den Lobbyisten. Er darf sich wie ein Politiker die Argumente jeder Seite anhören und abstimmen, er ernennt ihn. Im Kern geht es dabei um eine Haltung zum komplexen Thema Energiewende.

Da es nicht nur einen Weg gibt, sondern viele, hat das Deutsche Museum die Ausstellung „energie.wenden“ genannt und sie als interaktive Schau konzipiert, in der der Besucher sich die Themen selbst erschließen kann und zu einer Meinungsbildung mittels eines Spiels angestiftet wird.

Aufgekratzte Stimmung

Ausstellung Das Museum Penzberg zeigt die Hinterglasmalerei von Heinrich Campendonk

Als die Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ die Hinterglasmalerei für sich entdeckte, wurde aus einem jahrhundertalten Handwerk eine Technik der Moderne. Im Falle von Münstler oder Kandinsky galt das nur vorübergehend, während der jüngste Blaue Reiter Heinrich Campendonk die Hinterglasmalerei bis in die Fünfzigerjahre betrieb. Zwei schöne Beispiele dafür gibt es in der Christkönigskirche in Penzberg zu sehen, darunter eine Replik seines „Passionsfensters“, mit dem Campendonk 1937 den Grand Prix auf der Pariser Weltausstellung gewann. Vom 18. Februar an zeigt das Museum Penzberg zudem dessen Glasbilder erstmalig als Werkgruppe.

Mit „Magische Transparenz“ ist die Ausstellung überschrieben, für die 35 Werke kunsthistorisch, maltechnisch und materialanalytisch untersucht wurden. Viele davon waren bisher nur selten zu sehen. Ein Werkverzeichnis wird im März oder April erscheinen. Dass sich Penzberg um den Nachlass des in Krefeld geborenen Künstlers kümmert, hat seine Gründe. Zwar hat Campendonk, der von den Nazis diffamiert wurde und 1957 in Amsterdam starb, nie in Penzberg gelebt. Aber während seines zehnjährigen Aufenthalts in den Nachbarorten Sindelsdorf und Urthal hat er die ehemalige Bergarbeitersiedlung auf zahlreichen Bildern verewigt. JÜRGEN MOISES

Magische Transparenz, Heinrich Campendonk als Hinterglasmaler, Sa., 18. Feb., bis 7. Mai, Mi, bis So., 10-17 Uhr, Do., 10-20 Uhr, Museum Penzberg – Sammlung Campendonk, Am Museum 1, % 088 56/ 81 34 80



Die Technik seiner Hinterglasmalerei hat Heinrich Campendonk stets weiterentwickelt. Bei seinen Arbeiten, wie bei „Zwei schwarze Assen“, legen sich die Farbschleier übereinander – und leuchten. FOTO: SIMONE BRETZ